



11. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Jahrl. 10 Pf. b. 1 P. 3.

Nr. 144.

Siegersprech- Nr. 143.

Siegen, Freitag, 6. December

(Erstes Blatt.)

1895.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ für den
Monat December werden von allen Postanstalten, den
Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Herrn von Köllers Rücktritt.

(Von unserem Berliner p-Korrespondenten.)

Berlin, 4. December.

Herr v. Köller hat gestern als Einziger von allen Ministern in „großer Uniform“ der Eröffnung des Reichstages beigewohnt. War dies bei der gestrigen Sachlage etwas ostentativ erscheinende Auftreten der Ausfluß jenes bei Herrn v. Köller so stark entwickelten Selbstbewußtseins, war es der Rest jenes alten Trostes, der sich in der Devise „Wenn nicht, dann nicht!“ oder „Nun grade!“ ausdrückt? Denn wenn Herr v. Köller entgegen vorläufigen Prognostikationen noch nicht gegangen ist, daß er gehen wird und zwar in aller nächster Zeit, sowie eben ein mehr Erfolg v. r-sprechender Nachfolger vorhanden ist, das ist außer Zweifel, das geht auch schon evident aus der ganzen Art, besonders aber aus dem Zeitpunkt der „Verlaubung“ hervor, die nicht ohne Grund gerade jetzt erfolgte, wo Herr v. Köller über Manches hätte Rede stehen müssen, was seine Politik der Zeitkammer volbracht.

Weshalb geht Herr v. Köller? Sicherlich sind hier nicht einer, sondern viele Gründe maßgebend gewesen. Daß über die Frage der Reform des Militärstrafverfahrens zwischen Herrn v. Köller einerseits und dem offenbar mit dem kaiserlichen Ministerium im Einklang stehenden kaiserlichen Kriegsminister eine Differenz obwaltete, war seit langem bekannt. So bekannt, wie die Tatsache, daß Herr v. Köller hier wie überall die Sache des Rücktritts betrat und dieser, wie sehr offen behauptet wurde, nicht lediglich durch die Waffe der Ueberzeugung oder Ueberredung zum Siege zu verhelfen sucht. Die Tatsache, daß Herr v. Köller jetzt geht, kann jedenfalls als günstiges Omen für die Sache der Militärstrafreform angesehen werden.

Ein weiterer Grund des Rücktritts ist sicherlich das allzu schneidende Vorgehen gegen die Socialdemokratie, deren Vernichtung Herrn v. Köllers Lebensziel war, das er aber, als es sich als unerreicht erwies, auf die Vernichtung der Organisation beschränkte. In der That ist eine v-rebete Mahregel in der politischen Geschichte der letzten Jahre kaum zu verzeichnen. Gegen gewaltige geistige Strömungen, die man bekämpfen muß, deren Vorhandensein und deren Macht man aber, soweit man nicht blind ist, nicht leugnen kann, mit einer derartigen Politik der „kleinen Mittel“ anzukämpfen, das heißt doch jenem Manne gleichen, der, unter einem zusammenstürzenden Hause b-findlich, sich nicht besser als durch das Aufspannen seines Regenschirms schützen zu können meinte.

Herr v. Köller litt an dem Jrethum, daß man Jden mit Keulen todtzuschlagen könne. Wäre er in der volkswirthschaftlichen Literatur so blesen gewesen wie in der Jdageist's, deren v-volutar-verderbliche Wirkung ihm ein in einem großen Moment als leuchtende Wahrheit aufzugen, vielleicht wäre er dann bei seinen Studien auf einen Mann gestoßen, der wie wenige im vorigen Jahrhundert die Natur der Dinge und der Menschen erkannt. Dieser Mann war der französische Minister Roder und die höchste Weisheit, die ihn die Erfahrungen eines langen b-wegten Lebens g-lehrt, lautete: „Jeder Jrethum, der aus der Natur des Menschen hervorgeht, muß wie ein wichtiger Grundfals behandelt werden.“ Herr v. Köllers Denkweise vertrat die gegentheilige Ansicht. Er verbot die Jrethümer, er erklärte die Meinungen für Jrethum und unterjagte ihre Ausprechen: so glaubte er sie aus der Welt geschafft zu haben.

Es hat lange genug, so lange gedauert, b-s dieser Politik der Verleumdung ein Ende bereitet wurde. Der jüngste große Vorstoß des Herrn v. Köller sollte sein letzter bleiben. Er öffnete auch den Vertoumseligen die Augen. Mühte man sich nicht sagen, daß, was heute der socialdemokratischen Partei geschah, morgen jeder anderen widerfahren konnte, die der jeweiligen Regierung mißfiel? Konnte nicht, wer heute noch auf stolzen Rossen saß, morgen ebenfalls durch die Brust geschossen sein? Oder aber konnte irgend Jemand Erfolg davon erwarten, daß man nicht J-dermann mit gleichem Maße meßt, daß man das Recht zum Unrecht, das Unrecht zum Recht macht?

Herr v. Köller geht. Es ist ein unschönes G-ichäst. Jemandem, der scheidet, der von Schauplatz seiner Thaten abtritt, Worte herben Tadel nachzurufen. Aber Herrn v. Köllers Thätigkeit ist zu eingreifend gewesen, um seinen Rücktritt mit wortloser Befriedigung entgegenzunehmen. Und wenn von dem Schiedenden auch nicht gesagt werden kann, daß die Spur von seinen Erdentagen nicht in Atonen untergehen wird, so wird es doch langer Jahre bedürfen, um all das gut zu machen, was Herrn v. Köllers verfehlte Politik gesündigt. Die Veporella-Sitte dieser Sünden und Fehler, von denen wir hoffen, daß sie in Zukunft nicht mehr gemacht werden, aufzuzählen, das mag man uns fähig erlassen. In dem Augenblicke, wo Jedermann eine tiefe Befriedigung darüber empfindet, daß der unheilvolle Einfluß, den Herrn v. Köllers Wirklichkeit auf unser öffentliches Leben ausgeübt, verschwindet, erlischt das Interesse an der Person, deren Wirken nicht b-der Wille, sondern mangelndes Verstandniß für die Aufgaben unserer Zeit verichuldet hat.

Tagesnachrichten.

Berlin, 4. Dec. Der Kaiser wohnte der Sitzung des

Landesökonomie-Collegiums bis 5 $\frac{1}{2}$ Uhr bei und fuhr darauf ins Reichstagspalais, wo er längere Zeit verblieb. Von dort begab er sich zum Wahl beim Landwirtschaftsminister. — Im Seniorencollegium des Reichstages wurde mitgeteilt, daß das Bürgerliche Gesetzbuch dem Reichstag im Januar zugehen wird. In den Fractionen werden jetzt schon die Berichterstatter ernannt, denen das Material noch vor Weihnachten zugehen soll. — Die Confissorialpräsidenten und Generalsuperintendenten der evangelischen Landeskirche traten heute in eine gemeinsame Besprechung mit dem evangelischen Oberkirchenrat ein.

Ueber Stöcker wird der konservativen Schlef. Ztg. aus Berlin geschrieben: „Die Frage, ob Stöcker gegen die verschiedenen, zweifellos beschimpfenden Angriffe des Abdrucks d-lich Klage einleiten werde, wird nicht nur in der Berliner Presse, sondern auch in Berliner weiten konservativen und kirchlichen Kreisen erörtert. Bis jetzt ist, wie das „Volk“ mitteilt, eine Privatklage Stöckers nicht eingeleitet.“

Berlin, 5. Dec. Der Kaiser nahm heute Vormittag von 9 Uhr ab die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts entgegen. Gleichzeitig meldete sich die Abordnung des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, welche sich demnachst dem Jaren in Petersburg in neuen Kleidungsstücken vorstellen wird und sich heute Abend 11 $\frac{1}{4}$ Uhr nach Rußland begibt, ab. Diese Abordnung besteht aus dem Hauptmann v. Stranz, einem Feldwebel, zwei Gefreiten und einem Grenadier. Um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr reiste der Kaiser über Magdeburg nach Hannover.

Königsberg, 1. Dec. Der Kaiser erließ ein Handschreiben an den Kanzler v. Holleben, worin er ihm seine Glückwünsche zu seinem 60jährigen Dienstjubiläum ausdrückt und sagt, der Kanzler dürste mit Genugthuung auf ein segensreiches Schaffen während der durchlebten Jahre zurückblicken, in denen er alle Zeit in ununterbrochener Pflichterfüllung und voller Hingebung an Thron und Vaterland das ihm anvertraute Amt verwaltet habe, nicht minder aber auch bestrebt gewesen sei, dem allgemeinen Wohl seine Kräfte zu widmen und das Volk opferfreudiger Menschlichkeit zu fördern.

Petersburg, 3. Dec. Die Kaiserin-Witwe wurde telegraphisch an das Krankenlager des Großfürsten Thronfolgers berufen, dessen Zustand durch Zutritt einer Gehirnentzündung als hoffnungslos angesehen wird. Der Kaiser läßt sich täglich wiederholt Drachtberichte aus Abbas Tuman senden. Die Abreise der Jarenmutter erfolgt heute. — Auf der Wolga steht das Eis. Es wurden schon 20 Kälte verzeichnet.

London, 5. Dec. Dem Daily Telegraph wird aus Konstantinopel berichtet, falls die Mächte nicht bald Antwort auf die Forderung betriffs der zweiten Stationsschiffe erhielten, würden sie eine Frist feststellen, nach deren Ablauf sie die Schiffe nach Konstantinopel bringen würden. Die Maherei zu Siwas dauerte sechs Tage; Tausende von Armeniern sollen dort ermordet worden sein. Unter den Christen in Jerusalem und Beirut herrscht großer Schrecken.

Rom, 4. Dec. Dem Observatore Romano zufolge sandte der Papst nach Empfang der Nachricht von den gegen die Armenier in Anatolien verübten Gewaltthaten die Summe von 50 000 Lire an den Patriarchen Avarian als Unterstützung für die Familien der Opfer. In einem Schreiben an den Cardinal-Staatssekretär Rampolla gab der Patriarch der Dankbarkeit der Armenier für diese Gabe des Papstes Ausdruck. — Der Papst empfing heute den Großherzog von Sachsen-Weimar; der Empfang, bei welchem dem Großherzog fähliche Ehren erwiesen wurden, dauerte etwa eine halbe Stunde.

Konstantinopel, 4. Dec. Die eine für die kleinasiatischen Provinzen bestimmte Commission ist in Erzerum, die zweite in Gharput eingetroffen. Die für die europäischen Provinzen bestimmte Commission begibt sich heute noch nach Saloniki. Ueber die ihnen gegebenen Weisungen verläut, daß sie beauftragt seien, über den Zustand der Verwaltung sowie des Finanzwesens zu berichten und die erforderlichen Verbesserungen im einzelnen vorzuschlagen. — Die Verhandlungen mit den Aufständischen in Zaitun sind ohne Ergebnis geblieben und die Operationen gegen sie wieder aufgenommen worden. — Gestern wurde außerordentlicher Ministerrat abgehalten.

Konstantinopel, 4. Dec. Nach einer Meldung aus Caesarea hat dort das falsche Gerücht, daß ein Angriff der Armenier auf die Mohammedaner bevorstehe, Unruhe hervorgerufen. Es herrscht großer Schrecken. Die Läden der Armenier sind geschlossen. Bisher ist festgestellt, daß 60 Armenier getödtet wurden. Auch in Aleppo kam es durch das falsche Gerücht zu Unruhen.

Konstantinopel, 4. Dec. Wie verläutet, wurde im Yıldiziosk ein mißlungenes Attentat auf den Sultan verübt. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen.

(Das neue Reichstagspräsidium.) Das Reichspräsidium, das der Reichstag am 27. März d. J. gewählt hatte, nachdem v. Bekeow am 23. März aus Anlaß der bekannten Abstimmung über die Ehrung Bismarcks zurückgetreten war, beginnt nun durch die Wiederwahl am vorgestrigen 4. Dec. einen ständigen Charakter anzunehmen. Das Centrum, das diesen Reichstag ohnebess beherrscht, da es, selbst an Zahl die stärkste Partei, auch noch über Welsen, Polen, Elßasser und unter Umständen auch über Demokraten und Socialdemokraten verfügt, ist nun in der Lage, sich in dieser seiner Herrschaft häuslich einzurichten. Zum Unterschied vom 27. März hat gestern auch die konservative Partei zu Wols Wahl mitgeholfen; sie hat sich dem Centrum „üblich unterworfen.“ Ueber die Beweggründe dieses ruere in servitium wird man alles mögliche Besöhnigende erfahren. Gerechtfertigt aber wird der neue Mißgriff der Partei, die

dadurch in eine immer schiefere Lage kommt, schwerlich werden können. An ein Kartell mit dieser Partei ist natürlich weniger als je zu denken. Die Mittelparteien müssen eben ihren Weg unter den heutigen ungünstigen Umständen für sich forsetzen, so gut es geht — bis wieder bessere Zeiten kommen.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 4. Decr. Der Reichstag hat, wie im Voraus sicher war, sein klerikal-freimüthiges Präsidium einfach wiedergewählt. Der Verlauf war insofern nicht ganz der des 27. März, als die Konservativen für den Freiherrn v. Wols als ersten Präsidenten stimmten, während sie bei der Wahl des Reichspräsidenten die Wahl bei allen drei Wahlfällen weise Zettel abgegeben hatten. Die konservative Partei wollte wohl durch diesen Schritt ihre Neigung zu einem regeren Verhältnis zu den Ultramontanen bekunden. Doch vermochten sie sich noch nicht zu entschließen, die zweite Rolle im Präsidium einzunehmen. Den Verzicht auf die erste aber konnte dem Centrum von einer Partei, die ihm ihr Entgegenkommen bezeugen wollte, nicht angeschlossen werden. Die Nationalliberalen und Freikonservativen erachteten die Lage seit dem 23. März nicht so weit geändert, daß sie sich veranlaßt fühlten, von dem damals beobachteten Verhalten abzuweichen. Sie gaben in allen drei Wahlfällen weise Zettel ab. Das Gleiche thaten die Konservativen bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten, natürlich ohne daß dadurch die schwere Besorgnis, die die freimüthige Volkspartei wegen ihrer Position im Präsidium vertragen hatte, gerechtfertigt worden wäre. Herr Schmidt-Bingen wurde mit 169 Stimmen wiedergewählt, während für Herrn Wols 229 Stimmen abgegeben worden waren. Die Zahl der weissen Zettel lag von 58 bei der Wahl des Präsidenten auf 107 bei der des ersten Vizepräsidenten. Das Centrummitglied Spahn wurde bei der Abgabe von 96 weissen Zetteln mit 170 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Nach der Wahl wurden Anträge auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die wegen Verleumdung verfolgten Abgeordneten Stadthagen (Soe-Deu) und Werner (Antifem) ohne Debatte angenommen. Von den Urlaubsgesuchen erregte einige Heiterkeit dasjenige, worin der Abgeordnete Ahlwardt „wegen einer unaufhebbarer Reise“ einen Urlaub von sieben Wochen erbat. Das Haus fand keine Veranlassung, von seiner Gewohnheit, derartige Gesuche anstandslos zu bewilligen, Herrn Ahlwardt gegenüber abzuweichen. Während die zitraubende Prozedur der Präsidentenwahl sich abspielte, wurde im Saale und in den Wandelgängen lebhaft Unterhaltung gepflogen, deren Gegenstand, wie erklärlich, der Rücktritt des Ministers des Innern bildete, über dessen Nachfolger noch völlige Ungewißheit herrschte. Die stärkste Erregung verriethen die Gruppen der Konservativen, deren Führer mit Ausnahme des Grafen Kanitz vollständig auf dem Plage waren. Eifrige Verhandlungen dieser Herren mit dem Abgeordneten Grafen Herbert Bismarck und dem im Joyer erschienenen Abgeordneten Grafen Wilhelm Bismarck blieben nicht unbedeutend.

Bermischtes.

(Zur Erleichterung des Weihnachtverkehrs) wird im Verkehre der preussischen Staatseisenbahnen und im directen Verkehre mit anderen, die gleiche Bestimmung annehmenden Eisenbahnen die Geltungsdauer der am 23. December dieses Jahres und den folgenden Tagen geltenden gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Gültigkeitsdauer bis zum 2. Januar kommenden Jahres einschließlic verlängert. Die Rückfahrt muß zur Wahrung der Frist nach der allgemeinen Regel der Staatsbahnen am 2. Januar kommenden Jahres angetreten sein. Dieses weitgehende Entgegenkommen gegenüber den Weihnachtreisenden wird von der Bevölkerung sehr dankbar begrüßt werden. Es reißt sich würdig den im Laufe dieses Jahres bethätigten liberalen Grundbesitzern betreffend den Ferienverkehr für Erholungszwecke an und beweist abermals, wie ernstlich die jetzige Staatsbahnverwaltung bemüht ist, auch ihren hohen socialpolitischen Aufgaben zu entsprechen. Denn die Mahregel kommt doch überwiegend den weniger bemittelten Kreisen des Volkes zugute und dient zur Förderung des Familienlebens.

Köln, 3. Dec. (Ein Raubanfall von unerhörter Dreistigkeit) wurde Sonntag Abend nach der W. M. Ztg. in unmittelbarer Nähe des Niehler Thores an einem Straßenbahnpassagier verübt. Der Wagen befand sich in voller Fahrbewegung in der Richtung Köln, auf dem Hinterberron stand ein Herr mit geöffnetem Rock, eben im Begriffe, sich eine Cigarette anzuzünden. In diesem Moment schwang sich plötzlich ein Mensch auf das Trittbrett, riß dem Auhnungslosen Rock und Kette ab, Jprang ab und lief davon. Das alles war so ganz das Werk eines Augenblicks, daß der Verübte erst gar nicht wahrte, wie ihm geschah, völlig verblüht über die freche That; er befand sich jedoch alsbald Initiative genug, um abzuspringen und sich nach dem Straßenräuber umzuwenden. Das Glied war ihm hold, er sah ihn in einiger Entfernung laufen, folgte ihm nach und in andauerndem Laufe gelang es ihm, mit Hilfe zweier dem Glückling entgegenkommender Soldaten, denen er wiederholt „halt auf!“ rief, den Verbrecher zu fassen und zu halten. Bei einer Untersuchung der Taschen fanden sich alsbald die geraubten Gegenstände. Von dem Verübte einer Feststellung der Persönlichkeit nahm man Abstand im freien Gele, auch war der Verübte zu froh, wieder in den Besitz seiner werthvollen Goldschmucke kommen zu sein. Man einigte sich dahin, den verwagten Verübten ordentlich durchzublauen, was denn auch nach allen Regeln der Kunst und Mühselkraft geschah und offensichtlich von gutem Erfolge begleitet war und von Erinnerungsmalen in Blauschrift gekrönt sein dürfte.

Siegburg (in Schlefien) 26. Nov. (Zur Warnung.) Der auch anderwärts immer mehr um sich greifende Unfug mit der Abendung der belaubenden Neujahrskarten hatte hier eine schwere Bestrafung zur Folge. Eine Gastwirthsfrau in Gebhardsdorf hatte am 1. Januar d. J. eine solche von schweren Verleumdungen kreuzende Karte erhalten und im Laufe der Zeit stellte sie sich ziemlich sicher heraus, daß der Verfasser J. aus Friedeberg, der Jährmeister R. aus Siegburg und der Schuhmachermeister M. aus Alt-Gebhardsdorf die Abfender waren. Die belaubte Frau stellte Strafantrag und das zuständige Schöffengericht zu Friedeberg verurtheilte den J. zu 4 Wochen und den R. zu 6 Wochen Gefängniß. M. wurde freigesprochen. J. und R. wollten es nicht glauben, daß sie sich eines so schweren Vergehens schuldig gemacht hätten, um ins Gefängniß wandern zu müssen, und legten deshalb Berufung ein. Daselbst that aber auch der Anwalt, zugleich wegen des freisprechenden Urtheils bei M. So kam die Angelegenheit zur Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Nach abermaliger umfangreicher Vernehmung wurde beantragte der Staatsanwalt bei J. und M. Verurteilung der Berufung, bei R. dagegen eine Erhöhung der Strafe auf 3 Monate Gefängniß. Das Gericht bestätigte das Urtheil der ersten Instanz. Den Verurtheilten fallen außer dem die nicht unerheblichen Kosten zweier Instanzen zu Last.

(Ein netter Religionslehrer.) In Seltin ist dem Lehrer Schaefer die Glaubniß entzogen worden, Unterricht über Sittenlehre und Religionsgeschichte an Kinder von Angehörigen der sog. freien Gemeinde zu erteilen. Die königl. Regierung hatte einen Polizeibeamten beauftragt, über Gang und Inhalt des Unterrichts dieses Lehrers zu berichten. Dieser Bericht, durch den die Regierung zum Einschreiten gegen Schaefer veranlaßt wurde,

hat nach der „N. Stett. Ztg.“ folgenden Wortlaut: „Der Unterricht be-
gann mit der Erklärung der einzelnen Religionen. Demnach wurde den
Kindern angedeutet, daß die freireligiöse Gemeinde die Verbesserung des
christlichen Glaubens bewerkstelligen wolle. Nachdem wurde den Kindern
gelehrt, daß die Wunder, welche Jesus Christus gethan hat, und die in
der biblischen Geschichte verzeichnet stehen, sowie die Evangelien des Neuen
Testaments keine wahren Thatfachen, sondern nur Märchen, Sagen und
Lügen seien. Von den Kindern wurden dann einige biblische Geschichten
hergebetet, namentlich die von der Geburt Christi und die darauf folgenden.
Auch wurde hierbei die Himmelfahrt Christi erwähnt und den Kindern
von Schaefer klar gemacht, daß es unmöglich sei, zum Himmel fahren zu
können, zumal Christus auch nur ein Mensch, wie andere Gelehrte, war.
Auf die Frage des Schaefer, was die Bibel sei, antworteten die Kinder,
diese sei ein Buch, wie alle anderen gewöhnlichen Bücher. Zum Schluß
erklärte Schaefer die Kinder, die biblischen Geschichten in den Schulen
nicht auswendig zu lernen, auch forderte er dieselben auf, bei Besprechung
der einzelnen Geschichten durch die Lehrer, im Falle letztere fragen sollten,
ob sie an Religion glauben, ruhig nein zu sagen. Er bemerkte noch, daß
sie sich durch eine solche freie Aeußerung keine Züchtigung ausbitten könnten,
sollte es dennoch von Seiten der Lehrer geschehen, so müßten sie dieses
recht Gutes mittheilen, damit selbige dagegen auftreten könnten.“
— (Auch ein „Schriftsteller!“) Folgender Hefenbrief ist auf
eine in Berliner Blättern erschienene Annonce, wonach ein Schriftsteller
für Redactionarbeiten gesucht wurde, eingegangen: „Sehr geehrter Herr!
Soeben las ich in dem Arbeitsmarkt des ... (folgt das betreffende Blatt),
daß ein Schriftsteller verlangt wird, so denke ich vielleicht nicht unrichtig,
männ ich mich Ihnen empfehle, ich bin wenig in Berlin bekannt, und habe
auch eine eintägige Poffe geschrieben, betitelt „Der Prinz von Nassau“ und
so denke ich wird es nicht schwierigkeiten machen Redaction aufzufehen
dazu eine Probe.“

Aus Liebesqual.
Was ist Dir Braut? — Du sprichst mit Sinn
der Brautgarn zu der Braut dahin,
der Brautgarn spricht, wie wär's so süß,
Wenn Du mich heut' ein Küsschen giebst,
Die Braut, sie sch' ihn recht böß an,
mos denken Sie! Ich schlechter Mann.
Wir geh'n zusammen das allerletzte Mal,
denn sie bereiten weiter nichts als Liebesqual.

Achtungsvoll * * * — Schade, daß die eintägige Poffe des „Schrift-
stellers“ nicht aufgeführt wird. Nach vorstehender Probe seines Talents
müßte das Werk gewiß sehr — pöflich sein! Was würde der Dichter
Reim von Dudenbergen zu diesem Konkurrenten sagen?
— (Eine antisemitische Frauensammlung), die am Montag
in Wien in einem Lokale des Prater tagte und der auch zu Beginn Dr.
Zueger beizugab, mußte gleich bei Eröffnung aufgelöst werden und beging
nur, etwa 2000 Köpfe stark, zur Stadt marschierend, die größten Aus-
schreitungen. Eine große Anzahl Juden, die dem Zuge beizugaben oder die
mon in Restaurationslokalen bemerkte, wurden groblich injulirt, geschimpft,
bespuckt und verhöhnt. Unter dem unaufhörlichen Geheul: „Hoch Zueger!
Nieder mit den Juden! Kauft nur bei Christen! Aufhängen die Juden!
Kauft nix bei Juden!“ wälzte sich der Menschenstrom dahin, der erst nach
und nach geliebt und endlich ganz auseinander gesprengt werden konnte.
Die Ausschreitungen des Antisemitismus sind in der österreichischen Kaiser-
stadt zu einer bedenklichen Höhe gekommen.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 6. Decbr. (Ein schauerliches Wetter) durchloßt seit
zwei Tagen und Nächten Straße und Platz. Klatschender Regen, tosender
Sturm, klappernde Äden, fallende Schiefer, Störungen an Telegraphen-
und Telefonleitungen, auch an den Fernmeldern, was eine irgeirige Meldung
von Sieghütte aus im Gefolge hatte, umkippen Regenröhrer u. i. v.
bilden die Nummern des Programms des Wetterwachers; die Häuser er-
zittern unter dem Luftdruck, klingende Gegenstände lassen ein Geräusch
hören wie bei einem Erdbeben. Und wie manchen Baum mag's gestofen
haben in Wald und Flur! Gestern, namentlich gegen den Abend hin, war
es kaum möglich, sich im klatschenden Regen eines Schirms auf der Straße
zu bedienen. Der Barometerstand ist ein sehr niedriger, die Luft schwant
zwischen Nord und Nordwest. Eine Fluth scheint bei dem fast unaufhörlichen
Regen in Aussicht zu stehen, denn wird wohl das von Fald prophezeigte
Wetter: Schnee und Frost, kommen. — An Unfällen zur See dürfte es
leider während der letzten Zeit nicht gefehlt haben.

* Siegen, 6. Decbr. (Ein kleiner Zusammenlauf) fand gestern
Abend um 11 Uhr unter dem Rathhause statt, nachdem von dort her
unausgesetzt ein schrilles Pfeifen sich hören ließ. Ursache desselben war die
neu eingerichtete Dampf-Heizanlage, welche, wie man hört, einen
Ueberdruck an Dampf und durch denselben das Sicherheitsventil gehoben
hatte. Die Wärterin der Anlage eilte herzu, man dämpfte die Fluth durch
Händeln, schließlich auch durch Wasser und beseitigte so die Ursache des aus-
fallenden Lärmes. Jedemfalls wird man Maßnahmen treffen, die eine Wieder-
holung unmöglich machen. Die Anlage soll vortrefflich functioniren, bei
der jetzigen milden Temperatur aber mehr Wärme als notwendig und
erwünscht spenden.

* Siegen, 6. Dec. (Volksküche.) Der Zuspruch in der Volksküche
vermehrte sich von Tag zu Tag und hat sich herausgestellt, daß eine Anzahl
Arbeiter, welche zwar hier beschäftigt, jedoch nicht ortsfest sind, solche
benutzen. Da nun festgestellt wurde, daß diese Arbeiter bisher ein Kofthaus
nicht benutzten, sondern nur in Jogen. Kaffeehof feithen waren, so kann
man denselben, so lange dies möglich ist, die Mittagessenentnahme gestatten,
sofern dadurch die hierorts anfallenden Familien, welche bevorzugt werden
müssen, nicht zurückgesetzt werden. Gerechtigt ist daher die von der
Volksküche getroffene Maßregel, daß von Montag ab (wie eine Bekannt-
machung besagt) das Mittagessen für die hierorts nicht angehörigen
Arbeiter auf 35 Pfg. pro Tag festgelegt wurde, währenddem der Preis
von 25 Pfg. für Einheimische bestehen bleibt.

* Siegen, 4. Decbr. (Armen-Unterstützungs-Verein.) In
der gestrigen Vorstandssitzung des Armen-Unterstützungs-Vereins wurden
nachträglich pro November in 4 Fällen M. 47 und 3 Paar Schuhe, ins-
gesammt M. 67.50 und neu pro December in 17 Fällen M. 237.50 be-
willigt. Der Vorsitzende berichtete nunmehr über den Betrieb der Koch-
schule und Volksküche und entnahm wir diesem Bericht, daß in der ver-
gangenen ersten Betriebswoche bereits 648 Portionen Mittagessen verabreicht
worden sind und dabei zur Deckung der Generalkosten (Miethe, Lohn und
Kohlen etc.) bereits ein Ueberfluß pro Tag von M. 4.79 durchschnittlich
gemacht wurde, wodurch diese Kosten ihre Deckung finden. Montag und
Dienstag dieser Woche wurden 185 Portionen verabreicht und dabei eben-
falls täglich über 4 M. Brutto-Ueberfluß erzielt. Die von dem Vorstand-
Ausfluß vorgeschlagene Consordnung für die Kochschule und Volksküche wurde
genehmigt und erklärte sich die Verammlung auch mit den vom Vorsitzenden
getroffenen Maßregeln zur Fernhaltung Unberechtigter einverstanden, denn
die Volksküche soll nur denjenigen Personen geöffnet sein und ein billiges
Mittagessen bieten, welche nicht in der Lage sind, zu Hause ein solches be-
reiten und nicht die Mittel besitzen, anderweitig ein theureres Mittagessen
kaufen zu können; es soll also den bestehenden Kofthäusern nach keiner
Richtung hin irgendwelche Concurrenz gemacht und der Trägheit kein Vor-
rath gestattet werden. Sodann berichtete der Vorsitzende über den geplanten
Grundstücksaufkauf auf der Pfarrwiese und wird dem Vo.standsausschuß
übertragen, die weiteren Verhandlungen zu führen. Dem Monatsberichte
ist ferner zu entnehmen, daß der Instrumental-Verein am 15. December
ein Konzert und die Gesellschaft Erholung im April neuen Jahres einen
Bühnenaufführung zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins ver-
anstalten werden, wofür der beste Dank seitens der Verammlung aus-
gesprochen wurde. Dem Bericht über die Konferenz in Soest betreffend Er-
gänzungen ist zu entnehmen, daß der Vorsitzende sich gegen die Errichtung
einer neuen Arbeitsnachtschule ausgesprochen hat, da die hierorts seit dem
Jahre 1880 bestehende Einrichtung sich bewährt habe und zumal seit dem
1. April d. J. ein häßliches Arbeitsamt eingerichtet sei und somit kein
Bedürfnis vorliege, noch ein zweites nur von dem Natural-Verpflegungs-
Vorstand, ohne kommunale Brauchfälligkeit stehendes Arbeitsnachtsbureau
zu errichten, zumal der bestehende Arbeitsnachtsbureau eigentlich kaum genügen
benutzt werde. Sodann wurde beschlossen: von der Anlage einer Eisenbahn
auf der Eintracht Altkamp zu nehmen, dagegen mit Genehmigung der Be-
fugten des Reichsbahnsverwalters auch in diesem Jahre die Hube zu errichten
und ähnlich wie im vergangenen Jahre den Betrieb zu führen, sowie für
die Volksküche die Mittwochs- und Samstag-Nachmittage freizugeben,
währenddem von Erwachsenen, sowie an den übrigen Tagen von sämt-
lichen Besuchern, ein Eintrittsgeld zu fordern bleibt. Der Durchzug der
Wanderer betrug im November 162 gegen 158 im Oktober und gegen 279
im November v. J. — Von den Zinnungslosten wurden unterthut im
November 18 Meyer, 10 Gerber und 23 Bäcker, gegen 24 Meyer, 7 Gerber
und 24 Bäcker im Oktober. Nicht unterthut wanderten durch im November
175 gegen 178 im Oktober und 187 im November v. J. Auf dem Arbeits-
nachtsbureau wurden gesucht 16 und 0 Arbeiter zuverwiesen. Der Durch-

zug hat somit abermals abgenommen. Seit dem 1. Oktober ist in Meagen
wiederum eine Kreis-Naturalverpflegungsstation eröffnet worden. Nach
wurde den verehrlichen Damen, welche als Vorsteherinnen der Kochschule
dort und in der Volksküche so thätig eingetreten, ohne deren Hülfe das
Institut überhaupt nicht bestehen könnte, herzlich für die großen Opfer,
die sie bringen, gedankt.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- Nov. 17. 1. d. Schneiders Heinrich Wilhelm Giepenker hier, ev.
23. Gte Auguste Amalie, T. d. Mehgers Hermann Rolfe hier, ev.
26. Karl Friedrich Wilhelm, S. d. Sandformers Johann Friedrich
Wilhelm Müller hier, ev.
25. Karolina Auguste Anna, T. d. Hüttenarbeiters Wilhelm Schneider
hier, ev.
30. 1. S. d. Kaufmanns Karl Goldinghausen hier, ev.
30. 1. S. d. Maurers Heinrich Beng hier, ev.
29. Margarethe Agnes, T. d. Schuhmachersmeisters Konrad Krämer
hier, kath.
28. Maria Anna, T. d. Weidenstellers Heinrich Gerhards hier, kath.
25. Friz Heinrich, S. d. Schreinermeisters Otto Arnold Andreas
Devel hier, ev.
30. Alwine Marie, T. d. Hüttenarbeiters Louis Kaiser hier, ev.

Verheirathete.

- Nov. 30. Schmied Friedrich Giesberg, mit Katharine Margarethe Emilie
Akenbach hier, ev.
30. Kesselschmied Michel Heinrich Thomas Irle, mit Elisabeth Klaas
hier, ev.
Dec. 5. Schloffer Ludwig Heinrich Karl August Dikel, mit Maria
Katharine Auguste Wurm hier, ev.
5. Fuhrnecht Hermann Heinrich Hahn, mit Lina Röh hier, ev.

Gestorbene.

- Dec. 2. Ehefrau des Fabrikarbeiters Heinrich Weigand, Katharine
Demuth Henricke geb. Weber hier, 31 J., ev.
3. Braumeister Johann August Vogel hier, 46 J., ev.

Aufgeborene.

- Nov. 27. Kürschner Rudolf Becker hier, mit Helene Schulte, Lüdenscheid.
30. Kofleger Karl Louis Arhenger, Hork, mit Wilhelmine Luise
Poff, Hork, vordem hier.
30. Ziegler Cornelius Friedrich August Adolf Tarneden, Verlebed,
vordem hier, mit Henriette Wilhelmine Charlotte Amalie
Lange, Velle.
Dec. 2. Eisenbahnarbeiter Johann Hoff, mit Wilhelmine Christine
Christ hier.
5. Stationsgehülfe für den Außendienst Heinrich Bäder, Altena,
vordem hier, mit Katharine Wilhelmine Anna Haardt hier.
5. Metallgießer Friedrich Ludwig Kraus, mit Anna Marianne
Friederike Vogel hier.

Handel und Industrie.

* Siegen, 6. Dec. Die Londoner Notierungen betragen:
am 4. Dec.: am 5. Dec.:
Rupfer . . . 42. 15 0. bis 42 17 6 42 17 6 bis 00 07 0
Alu. engl. . . 11. 17. 6. „ 00 00 0 11 15 0 „ 11 17. 6
„ span. . . 11. 12. 6. „ 00 00 0 11 12 6 „ 00 00 0
Zink, spec. Marken . . 15 00 0 „ 00 00 0 15 00 0 „ 01 00 0
„ gew. . . 14 17 6 „ 00 00 0 14 17 6 „ 00 00 0
Zinn, Straits . . 62 12 6 „ 62 15 0 63 00 0 „ 62 17 6
„ 3 Mon. . . 63. 05 0 „ 00 00 0 63 12 6 „ 63. 10 0.
Silberbarten . . 30 1/16 „ 30 5/8
Rupfer willig, Schlus jedoch stetig; Alu. unverändert, jedoch ruhig; Zink
nachgehend; Zinn niedriger.
Siegen, 6. Decbr. Auf der morgigen Erzversteigerung gehen 6 Gruben-
353250 kg Bleierze und 12500 kg Kupfererze zum Verkauf aus.
* Breslau, 5. Dec. Der Zinnmarkt ist ruhig und sammeln sich, trotz der
wesentlich eingeschränkten Produktion, bereits die erforderlichen Winter-
räthe. Größere Posten Rohzinn gehen in größerer Menge auf Lager. Die Preise
erlitten keine Veränderung.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß
ich am heutigen Tage, **Goblenzerstraße Nr. 11** hier-
selbst, ein Geschäft in

**Eisenwaaren, Werkzeugen,
Haus- u. Küchenartikeln**

eröffnet habe und bitte freundlichst, mein Unternehmen
gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtung

Heinr. Reuter.



D. Marckord

Siegen, Hülnerstraße 3.

**Große
Weihnachts-Ausstellung**
in
Spiel- u. Galanteriewaaren.

**Reichhaltige Auswahl
in
Geschenkartikeln**
für Kinder und Erwachsene.

Schuck-Schneider & Co., Siegen,

empfehlen zu

Weihnachtsgeschenken

ihre reichhaltiges Lager in
**Kleiderstoffen, Confection, Modewaaren, Leinen,
Wäsche, Betten.**

Als besonders billig eine Parthie Reste und zurückgesetzte Stoffe,
Regenmäntel, Wintermäntel, Jacken.

**Zum Besten des Armen-Unterstütz.-Vereins
findet Sonntag 15. Decbr., Abends 8 Uhr pünktlich,
im Saale der Erholung:**

CONCERT

des Siegener Instrumental-Vereins,
unter Leitung des Herrn Dirigenten Kreuzer statt.
Karten zu 1 M. sind in der Buchhandlung des Herrn S. Montanus,
beim Kassen der Erholung und bei Herrn Küßling, Bahnhofstraße, zu
haben. Programm folgt später. **Kassenpreis: M. 1.25.**
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Eine neue Sendung aller Art
Petroleumlampen
in den neuesten Mustern ist soeben
eingetroffen.
Gleichfalls bringe ich mein reich aus-
gestattetes Lager in
Gasbeleuchtungskörpern
in empfehlende Erinnerung.
F. Dienenthal.



Bekanntmachung.

Die Abonnements auf Unterbringung
erkantler Handlungsgehülften, Hand-
lungsgehülften, Handlungslehrlinge
und Zientboten im hiesigen Kranken-
hause sind für das Jahr 1896 vom 15.
ds. Mts. ab bis spätestens 21. Januar
1896 auf Zimmer Nr. 16 des Rath-
hauses (2. Stock) bei Herrn Rentanten
Wieber in den gewöhnlichen Dienst-
stunden anzumelden.
Im Falle der Erneuerung des Abonne-
ments ist die Vorlegung der Abonne-
mentsquittung für 1895 erwünscht.
Der jährliche Abonnementspreis be-
trägt für Zientboten für jede abonnierte
Person 4.50 M., dagegen für Hand-
lungsgehülften, Gehülften und Lehr-
linge 6 M. für jede abonnierte Person.
Personen, welche gesetzlich kranken-
versicherungspflichtig und demgemäß zur
Ortskrankenkasse anzumelden sind, werden
zum Abonnement nicht angenommen.
Siegen, den 3. December 1895.
Der Magistrat.
Knops



**Christbaum-
schmuck,**
sowie
beste Qualität
**Wachs-
Weihnachts-
kerzen,**
empfeilt
Carl Heifer I., Lohrstr.

z. d. 3 e. B.

Sonntag 7./12. k. Z.
Sonntag 8./12. Vorm. 11 U.:
Rl. Stst.-F. Tfl.-

Bekanntmachung.

Bei der Handelskammer läuft Ende
dieses Jahres die Wahlperiode der Herren:
Gerh. Göbel zu Siegen,
Heinr. Macco „ „
Jakob Kreuz „ „
Wilhelm Schulte „ „
Friedr. Schneider jr., Neunkirchen,
ab.
Der Termin für die Neuwahl wird
hiermit auf
**Sonntag den 28. ds., Nachm.
4 1/2 Uhr,**
im Hotel Rattwinkel hier fest-
gelegt.
Siegen, den 5. Dezember 1895.
Der Wahl-Kommissar.
Weyland.

Ev. Gesellen-Verein.

Sonntag den 7. Dezember,
Abends 8 Uhr:

Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Umwahl des Vorstandes.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Ein properes durchaus thätiges Dienst-
mädchen wird gegen guten Lohn
per 1. Januar gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Siegen, 12 Kölnerthor 12. **Kaufhaus Robert Wendriner,** Siegen, 12 Kölnerthor 12.

für Wiederverkäufer billige Bezugsquelle.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Trikotagen, Baumwollwaren etc. etc.

empfehlen wir auf's Beste fortirtes Lager in sämtlichen zu den bekannt billigsten Preisen bei nur besten erprobten Qualitäten.

Zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet:

Gardinen, Teppiche, Bettvorleger, Tisch- u. Kommodendecken, ganze Gedecke von Mk. 1,75 an.

Durch ganz besonders vorteilhaften Einkauf enorm billig

Kinderkaputzen	von 37 Pfg. an,	Kinder- und Damenmüffen	von 30 Pfg. an,	Normalhemden u. Hosen für Herren	v. 85 Pfg. an,
Damen "	" 75 " "	Hautjacken für Herren	" 45 " "	Gestickte Kindertrikots	" 37 " "

Einen Posten rein leinene Taschentücher per Duzend Mk. 2,40 gesäumt. Große Schlafdecken von 75 Pfg. an.

Gelegenheitskauf: Kleiderstoffreste zu noch nie dagewesenen Preisen.

Schneiderinnen erhalten den höchsten Rabatt.

Hierdurch beehre ich mich zur Anzeige zu bringen, daß ich meine hieselbst bisher unter der Firma **Rogler's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung** (Ph. Welle) betriebene Buchhandlung an

Herrn Carl Sieke aus Harburg a. G.

käuflich abgetreten habe.

Für das mir bisher in so vollem Maße bewiesene Wohlwollen spreche ich hier meinen verbindlichsten Dank aus und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger, der sicherlich bestrebt sein wird, sich desselben würdig zu zeigen, gütigst übertragen zu wollen.

Ph. Welle,
Rogler's Buchhandlung.

Auf vorstehende Anzeige höflichst beziehend, theile ich hierdurch ganz ergebenst mit, daß ich die von **Ph. Welle** käuflich erworbene **Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung** unter der Firma

Rogler's Buchhandlung (C. Sieke)

in demselben Hause weiterführen werde. Mein ernstliches Bestreben soll es sein, dem alten Geschäft den guten Ruf zu erhalten und die hochverehrte Kundschaft durch streng reelle, aufmerksame und **prompte** Bedienung jederzeit zufrieden zu stellen.

Siegen,
Kölnerstraße 9.

Carl Sieke,
in Firma Rogler's Buchhandlung.

Gut und billig.

Zu Weihnachtseinkäufen halte ich mein großes Lager in **Manufakturwaren aller Art, Herren- und Damen-Konfektion, Ueberziehern, Mänteln, Decken, Tüchern, Handschuhen** etc. etc. bestens empfohlen. — In **Kleiderstoffen** und anderen Artikeln habe ich außer der stets geführten guten Waare auch billige Sachen ausgelegt, so daß ich den weitgehendsten Ansprüchen genügen kann.

Meine Preise sind stets so eingerichtet, daß auch von anderen Geschäften nicht billiger auf die Dauer verkauft werden kann.

Siegen. Heiner. Schuß,

94/95, untere Kölnerstraße 94/95.

Meyerhoff & Goslar,
Markt 35. Siegen, Markt 35.
**Weihnachts-
Ausverkauf!**

Wir bewilligen bis Weihnachten auf unsere bisherigen **anerkannt billigen Verkaufspreise** bei sofortiger Baarzahlung

10% Rabatt.

Alle Sorten Hausbrandkohlen:

Gewaschene Rußkohlen in 4 Sorten, **Maagere Rußkohlen** für Regulir-Füllöfen und Kochherde, rußfrei verbrennend, **Zündreife meterte Kohlen**, **Gewaschene Anthracitkohlen** für Amerikaneröfen, **Ruß-Schmiedekohlen**, **Alcinoas**, vorzüglicher Ofenbrand, **Braunkohlen-Brickets** (geruchlos), empfiehlt in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen **Weidenau, Wilhelmstraße.**
Carl Fick.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jed. betriebl. Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine pa. Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Eisbereweisse Bettfedern** 3 Mk. u. 3 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr saftig) 2 Mk. 50 Pfg. u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Richtigstellendes bereitwilligst zugesprochen!
Pecher & Co., Herford
in Weidenau.

Puppen-Perrücken

von echtem Haar, welches jedes Kind beliebig kämmt, bürstet und frisiren kann, werden billig und schön angefertigt.

Haarketten

werden von ausgekämmten oder abgeschnittenen Haaren geschmackvoll in den neuesten Mustern gemacht.

Louis Schmidt Nachf.,
Friseur,
Schulldlg Nr. 3.

Gerichtlich vorgeschriebene Zahlungsbefehle

empfiehlt **C. Buchholz.**



Gesteinsbohrmaschinen, Bohrgerüste, Luftcompressoren
sowie sämtliche Reparaturen an denselben

fertigt als Specialität:
Maschinenfabrik von Paul Hoffmann & Co.,
EISERFELD-SIEGEN.

Zur Festigung seiner

Weihnachts-Ausstellung

ladet höflichst ein

Jak. Manskopf,
Papier- und Galanteriewaren-Geschäft.

F'r. Klingspor jr., Siegen,
Markt 4,

empfiehlt bestens zu

Weihnachts-Geschenken

passend, in geschmackvollen neuen Mustern und reichhaltiger Auswahl: **Tafel- und Kaffee-Service, Bowlen, Bier- und Liqueur-Service, Weingläser, Römer und Stammseidel, Vasen u. Bouquets, Waschgarnituren, Tischlampen, Solinger Stahlwaren, sowie Haushalt-Artikel jeder Art.**

Neu! **Priebs Bügeleisen, Platte**

isolirt!

Gefunden!

Im Monat November ds. Js. sind als gefunden abgeliefert worden:
1 Paar Handschuhe, 1 Briefmarkensammelbuch, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 goldener Ring, 1 Stiefel und 1 Hut, 1 neugeflossener Schuh, 1 Kapuze.

Die Verlierer der obenbezeichneten Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb drei Monaten bei der unterzeichneten Behörde zu melden.
Siegen, den 3. Dezember 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Selbstanfertigung

des
**Christbaum-
schmuckes.**

Preis Mk. 0,75.
Vorräthig bei:
Siegen, Markt 2.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Evangel. Gottesdienst
in Siegen.

Sonntag den 8. Dezember 1895.
11. Advent.
8 Uhr Vorm. Vikar Kriegl.
9 1/2 Uhr Vorm. Pfr. Kienbach.
2 Uhr Nachm. Pfr. Winterhager.

Niedersteden.

2 Uhr Nachm. Pfr. Trommershausen.

Zum Besuche meiner

Weihnachtsausstellung

ladet ergebenst ein.

Siegen. Louis Thomas,

Papier-, Schreib- und Zeichenwaren-Handlung.

Gebrüder Alsberg,

Siegen,
an der Siegbrücke,
Bahnhofstraße Nr. 1.

Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Saison:



Große Preisermäßigung.

Regenmäntel,
Wintermäntel,
Winterjacketts,
Abendmäntel,
Kindermäntel,
Bacffischmäntel,

Herrenüberzieher,
Herrenmäntel,
Jünglingsüberzieher,
Jünglingsmäntel,
Knabenüberzieher,
Knabenmäntel,

Herrenanzüge,
Jünglingsanzüge,
Knabenanzüge,
Herrenjoppen,
Knabenjoppen,
Hosen und Westen,

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Ein Posten zurückgesetzter großer
Regenmäntel aus allerbesten Stoffen
wird per Stück zu 5 u. 6 Mk. abgegeben.

Eine Parthie zurückgesetzter Kinder-
mäntel aus guten Stoffen verkaufen wir
das Stück zu 1 Mark.



Reste.



Reste zu Kinderkleidchen,

Reste zu Knabenhöschen,

Reste zu großen Kleidern,

Reste zu ganzen Knabenanzügen,

zu staunend billigen Preisen.

Siegen,
an der Siegbrücke.

Gebrüder Alsberg,

Siegen,
1 Bahnhofstraße 1.

Ev. Gefellen-Verein.

Sonntag den 8. December,

Abends 8 Uhr:

Vortrag

des Herrn Kreisphysikus Dr. Henzen

über das Thema:

Das Wesen der Ansteckungsbrankheiten

nach dem heutigen Standpunkte der

Wissenschaft und unter besonderer

Berücksichtigung der Cholera und

Diphtheritis.

Zu diesem Vortrag können Gäste durch

die Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Da unsere Anstalt auch von nicht hier-

orts Angehörigen, hier jedoch in Arbeit

stehenden Personen benutzt wird, sind wir

im Interesse der ortsangehörigen Abonnenten

geneigt, den Preis des Mittagessens

für die nicht hierorts angehörigen Abonnenten

von Montag ab auf 35 Pfg. pro Tag

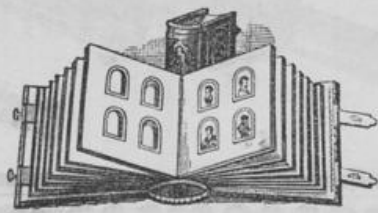
zu fixiren, während dem für die hierorts

angehörigen der Preis auf 25 Pfg.

verbleibt.

Siegen, den 6. December 1895.

Die Kommission der Hochschule u. Volkshochschule.



Die
Photographische Anstalt

von
Th. Huster,

gegr. 1864,

empfiehlt sich zur bevorstehenden Weihnachtszeit namentlich in

Vergrößerungen

bis zur Lebensgröße in künstlerischer Ausführung.

Aufnahmezeit täglich bis 5 Uhr Nachmittags, auch bei

ungünstiger Witterung in gleicher Güte.



Das größte Spezialgeschäft

in Korbwaren

von **Gottfried Kaspar,**

Siegen, untere Hülnerstraße 48,

empfiehlt als nützliche

Weihnachts-Geschenke:

Stuhl in reichhaltiger und ge-

schmackvoller Auswahl.

Stumentische und Kinder-

stühle, Puppenwagen,

ca. 200 Stück auf Lager.

Papierkörbe,

Arbeitskörbe,

Flaschen- u. Staubfuchtkörbe.

sowie alle anderen Arten Korbwaren zu billigen realen Preisen.



Mehrfach
prämiert.

Mehrfach
preisgekrönt.



Schuhwaaren

in größter Auswahl verkaufte in Folge
günstiger Einkäufe noch zu den früheren
billigen Preisen.

Wilh. Dietermann,

Kölnerstraße 54, Siegen, Kölnerstraße 54.

Astrachan-Caviar
empfiehlt

**Feinste
Fisch-Glanz-Pomade**
empfiehlt
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Kölner Dombau-Lotterie,
Hauptgewinn 75 000 Mark bar,
30 000
15 000
Loose à 3 Mark empfiehlt und ver-
sendet auch unter Nachnahme
Louis Schmidt Nachf.,
Schulplatz 3, Siegen, Schulplatz 3.

**Rothe und weiße
Disconto-Nota,**
Formulare zur Eintragung von
Zinsscheinen von Reichsanleihen,
und
Preussischen Zinsscheinen,
nach Vorchrift der Reichsbank,
hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

J. Rippenberger, Siegen,
Weingroßhandlung.

Reichhaltiges Lager in Rhein-, Mosel-, ausländischen
Weinen, französischem Champagner, deutschen Schaum-
weinen, Cognac etc. etc.

Ausführliche Preisliste zu Diensten.

Ev. Gesangbücher
von 1 Mk. an, sowie Bibeln, Testa-
mente und Gebetbücher empfiehlt
Siegen. **Louis Thomas.**

Habe 2 junge Mäuse,
wieder 2 engl. Mäuse, (schon ge-
zeichnet) abgegeben.
S. Schneider, Siegen, Köhlstraße 19.

Siedener Pastillen

empfiehlt
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Kölner Dombau-Lotterie.
Loose à 3 M. empfiehlt
M. Lüd.
Redaction, Druck und Verlag von G. G. G. in Siegen



11. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen
des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Jahres 10 Pf. b. 1 P. 3.

Nr. 144.

Fernsprech-Nr. 143.

Siegen, Freitag, 6. December

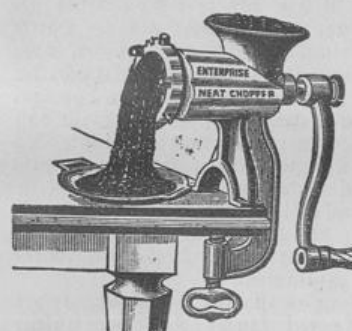
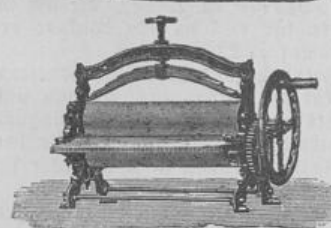
(Zweites Blatt.)

1895.

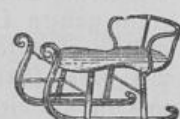
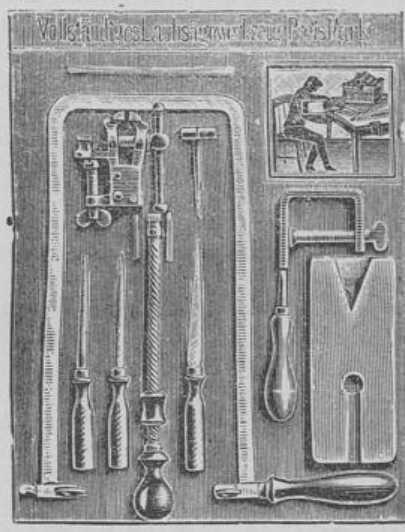
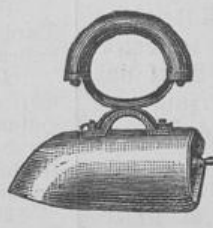
J. G. Reichwald, Siegen, Markt 51 u. 53

empfehl als passende

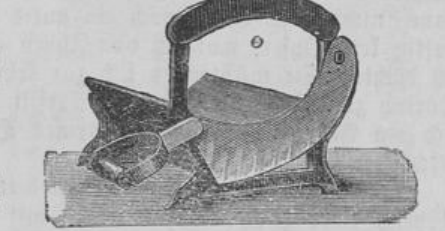
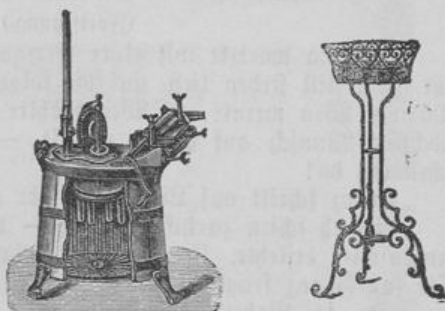
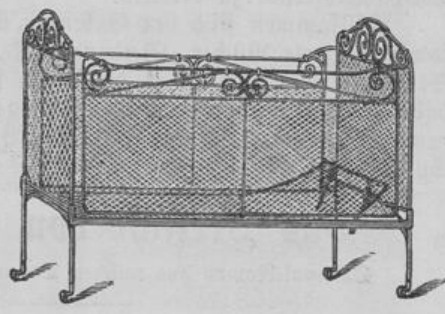
Weihnachts-Geschenke:



Bügelisen für Wolgen und
Glühstoff, mit und ohne
Isolirmantel,
Wasch-, Brings- u. Man-
gel-Maschinen, Messer-
pöke, Brodschneid-
Maschinen und Wurst-
stopf-Maschinen, Kar-
toffelschäl- und Reib-
Maschinen, Küchen- und
Tafelwaagen, eiserne fein
brancierte Bettstellen für
Erwachsene und Kinder,
Puppenbetten, Wasch-
tische u. Waschküchle mit
emailirten, marmorirten, ein-
fach und reich decorierten
Garnituren, Blumentische,
Kleiden- u. Glöschkränze,
Christbaums, Feuer-
geräthe u. Regenschirm-
ständer, Patent-Regen-
schirmhalter, Tafel-
Deffert- und Transire



messer und Gabeln,
Alboid-Kaffee- und Thee-
service, galvanisch versilberte
Waaren, Servirbreiter
mit fein bemalten Fayence-
böden, Schüssel- od. Wand-
teller mit galvanoplastischen
Porzellan-, Majolika- oder
Terracotta-Einlagen, sämt-
liche Haus- und Küchen-
geräthe, sowie Laubsäge-
und Werkzeugkasten,
Gobelbänke, eiserne
Schlitten, Schlittschuhe,
Schiedarren und stumpf-
fantiages Küchengeräthe
für Kinder.
Gleichzeitig empfehle mein
großes Lager in Dauer-
brand-Füll-Regu-
lirösen, sowie allen
anderen Sorten Defen-
Tafel- u. Kochherden
ic.



Weihnachts-Ausstellung

der
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
von
Herrn. Montanus
in Siegen.

Indem ich zum Besuche meiner Weihnachts-Aus-
stellung höflichst einlade, erlaube ich mir noch besonders
auf die reichhaltige Auswahl von
Prachtwerken, sonstigen sich zu Geschenken eignen-
den Werken, Jugendschriften, Bilderbüchern,
Spielen, Globen, Reizzeugen, Photographie- und
Schreibalbums,
sowie Aupferstichen und Photographien
mit und ohne Rahmen
aufmerksam zu machen.

Auswahlsendungen

siehe gerne zu Diensten, auch nach auswärts.
Kataloge gratis und franko.
Hochachtungsvoll!

Siegen, Markt 2.

Herrn. Montanus.

R. Krämer's Möbelmagazin,

Sammerhütte, Nähe vom Schlachthaus, Sammerhütte,
Wiesenstraße 45, Wiesenstraße 45.
hält sich für alle einschlägigen Artikel bestens empfohlen.
Musterbücher und Zeichnungen stets gerne zu Diensten.

H. Beulke, Siegen,

Special-Abtheilung für Herren-Garderobe nach Maas
empfehl sein reichhaltiges Lager mit gediegenen
Saison-Neuheiten in
Tuchen, Buckin- & Paletotstoffen
bester Fabrikate.

Elegante Anfertigung nach Maass
unter weitgehendster Garantie.

Meine Weihnachts-Ausstellung

Kinderspielwaaren

habe eröffnet und lade zum Besuche höf. ein.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Siegen, Poststraße Martin Lück.

Für Weihnachten.

Puppenperrücken

von schönem Menschenhaar, welches jedes Kind nach Herzens-
lust kämmen, bürsten und frisiren kann, werden billig und
schön angefertigt bei

G. Lehn, Friseur,
9 Marburgerstraße 9.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gefangbücher

in größter Auswahl empfehl
Wilhelm Lemke, Köhlerstr. 39.

Das älteste u. größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 M.) gute
neue Bettfedern für 60 Pf. d. M.
vorzögl. gute Sorte 1.25
Prima Halbdaunen nur 1.60
und 2 M.
Reiner Flaum nur 2.50
und 3 M.
Bei Abnahme v. 50 M. 5% Rab.
Austausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unter-
bett und 2 Kissen) prima Zulett-
stoff auf's Beste gefüllt
einfach 20, 25, 30 und 40 M.
Zufällig 30, 40, 45 und 50 M.

Julius Heymann, Siegen,

Marburgerstr. 2 u. Markt-Ecke,
empfehl für
Näherinnen und Schneider
alle Sorten Futterstoffe und
sämtliche Näharikel in be-
kannter größter Auswahl.
Das kleinste Maas zu En-
groß-Preisen.

Stets das Neueste in Befäh
für Damenkleider, Umhänge,
Mäntel ic. ic.



Wäsche-Confection.

Mit meinem
Weißnäherei-Geschäft
verbinde ich jetzt auch ein
Lager in Chiffon, Croisé
Reinen und Halbleinen,
Taschentüchern, gerauhtem
Biqué, Hemdeneinsätzen und
fertiger Damenwäsche ic. ic.
Außerdem unterhalte ich ein reich-
haltiges Musterlager in
allen Wäscheartikeln.
Ich halte mich dem geehrten
Publikum bei Bedarf bestens
empfohlen.
Hochachtungsvoll!

Emma Welle.

Am Markt Nr. 33,
bei Herrn S. Fleischhauer.
Die Lieferung von
ganzen Wäscheausstattungen
wird von mir ebenfalls über-
nommen und prompt besorgt.

KK. Weihnachten für unsere Seeleute.

Zu mancherlei Entbehrungen zwingt den Seemann sein gefährlicher Beruf. Um die Weihnachtszeit kommt noch eine hinzu, die gewiß von vielen schmerzhaft empfunden wird. Wie wenigen ist's vergönnt, dies schönste aller Feste im Kreise ihrer Lieben zu feiern. Wie mancher kommt da in der Fremde sich doppelt einsam und verlassen vor! Da hat denn die deutsche evangelische Seemannsmission es als schöne und dankenswerte Aufgabe erkannt, wenigstens den dann am Lande sich befindenden Seeleuten zu einer Christfestfeier zu verhelfen. Ueber 800 Seeleute hat sie im letzten Jahre den Weihnachtsbaum angezündet; unterstützt durch Gaben lieber Freunde, konnten sie auch mit allerlei nützlichen und schönen Geschenken erfreut werden. Wir haben es schon Jahre hindurch erfahren, wie dankbar sie für eine solche Feier sind. Nach gefährlicher Reise — gerade um Weihnachten vorigen Jahres hat mancher Seemann im Wintersturm sein Fluthen- grab gefunden oder ist gar schiffbrüchig im Hafen eingelaufen — feiert sich doppelt schön in den freundlichen Seemannsheimen, klingen die himmlischen Weihnachtslieder noch einmal so vertraut, wird das herrliche Festevangelium mit doppelter Freude gehört. Da sitzen sie denn zusammen, unsere Seeleute, unter dem Tannenbaum am gabengeschmückten Tisch, hier der Schiffsjunge, der zum erstenmale fern vom Vaterhause Weihnachten feiert und in dessen Brust die Gefühle stillen Heimwehs und dankbarer Freude sich mischen, dort der ergaute Matrose, der seit langen Jahren kein Christfest erlebt hat, dem aber bei seinem Lieblingsliede: „Lobe den Herren“, das auf seinen Wunsch angestimmt wird, die Thränen über die Wangen rollen. Ja, die Weihnachtsfeier ist ein Glanzpunkt in unserer Seemannsmission. Sie hat schon recht oft dazu gedient, ein erhartetes oder gleichgültiges Herz wieder empfänglich zu machen für die große Freudenbotschaft: „Gott ist heute der Heiland geboren.“

So hoffen wir, daß unsere Freunde in der Heimath uns auch in diesem Jahre nicht vergessen werden, und bitten alle Leser: „Gedenkt eurer seefahrenden Brüder und helft uns, ihnen eine Weihnachtsfeier zu bereiten.“

Willkommen sind uns Gaben an Geld (auch in Briefmarken), sowie geeignete Bücher, Kleidungsstücke, Hals- und Taschentücher, Strümpfe, Pulswärmer u. dergl. Zu senden bitten wir möglichst bald an Seemannspastor Jungclaussen, Hamburg, neuer Pferdemarkt 27 II., mit dem Vermerk: für Pastor Harms, Sunderland.

Das Irrlicht von Wildenfels.

Original-Roman aus unseren Tagen von G. von Brühl.

(Fortsetzung.)

Martha wartete mit einer Erregung und Spannung, welche ihr Herz still stehen ließ, auf die folgenden Worte des Herrn von Döring. Wen meinte er? Wen wählte er? Sie? Dann war ihr höchster Wunsch auf Erden erfüllt — und nun war die Entscheidung da!

Franz schritt auf Lisbeth zu. Er ergriß ihre Hand. Lisbeth schien zurückzuprallen — was ihre Schwester Martha ermahnte, erlöste, ihr schien es Schreck und Angst zu bereiten. Sie sah Franz fragend an.

„Ja, ja, Lisbeth, Sie meine ich“, sagte er mit begehrendem Lächeln und drückte ihre Hand. „Wenn Sie mir angedrungen wollen, dann nimmt ja Alles noch ein gutes Ende und es ist ja wahrhaftig kein Opfer, was ich von Ihnen und Ihrem Vater verlange, ich dachte, Sie müßten es sich zur Ehre rechnen, eine Frau von Döring zu werden — oder — trifft meine Ahnung ein? Hat sich ein Anderer, irgend ein armer Hungerleider in Ihr Herz geschlichen?“

„Herr Franz“, stammelte Lisbeth, „es kommt Alles so plötzlich über mich — es bricht mit einem Male so viel über mich herein —“

Martha warf einen gehässigen, spöttischen Blick zu Lisbeth hin und verließ das Zimmer.

„Sie sollen freien Willen und freie Wahl haben, Lisbeth“, antwortete Franz, „lassen wir Ihren Vater hier allein und gehen Sie mit mir für einen Augenblick in's Nebenzimmer, ich habe Ihnen noch eine vertrauliche Mittheilung zu machen, ich will auch gleich, nachdem ich Ihre Erklärung erhalten habe, die Rettung Ihres Vaters in Ihre Hände legen, damit der alte Mann sich nicht länger aufregt. Kommen Sie, Lisbeth!“

Sie schien noch zu zögern — doch ein Blick auf ihren finstern und verzweifelt dastehenden Vater brachte Alles zur Entscheidung in ihr. Sie ließ Franz ihre Hand, sie folgte ihm in das anstößende Zimmer.

Hier preßte er plötzlich ihre Hand so, daß sie zusammenzuckte. „Lisbeth!“ — rief er mit gedämpfter Stimme heraus — „ich leide ja mehr als Ihr Vater! Es ist entsetzlich! Verleihen Sie mich! Sie wissen noch nicht Alles!“

Lisbeth blickte, ein neues Unheil ahnend, zu ihm auf — was sollte sie noch hören? Was konnte sie noch treffen?

„Verleihen mich!“ hauchte Franz nun, „ich will Dir offenbaren, was ich beabsichtige, was mein Inneres zittern läßt — etwas Furchtbares — Dein Vater hat das Geld nicht! Dein Vater ist unschuldig! Aber er würde der Schuldige bleiben, wenn ich ihn nicht rette. — Der Schuldige ist ein Anderer!“

„Ein Anderer? Wer? Sagen Sie es mir, Franz, erbarmen Sie sich, sagen Sie es mir, meines armen Vaters wegen“, wandte Lisbeth sich in fieberhafter Erwartung an den eine tiefe Erschütterung zur Schau tragenden Mann, „ein Anderer — wer?“

„Helmuth!“

Lisbeth ließ einen unterdrückten Schrei aus. — Franz stand dicht neben ihr und beobachtete von der Seite die Wirkung, welche der Name auf Lisbeth ausübte.

„Es ist also richtig!“ sagte er, „ich habe mich nicht geirrt! Du hast meinen Bruder Helmuth immer mit vorgezogen. Jetzt hast Du die Wahl zwischen ihm und mir und zwischen Deinem Vater und ihm. Gibst Du mir Deine Hand nicht, dann ist Dein Vater der Dieb — oder Helmuth!“

„Helmuth!“ stöhnte Lisbeth, „Das ist nicht wahr! Das ist nicht möglich!“

„Dann ist es und bleibt es, wie ich sage, dann hat Dein Vater das Geld unterschlagen!“

„Entsetzlich!“ hauchte Lisbeth und faltete die Hände. „Aber ich schwöre über Helmuth zu Jedermann, ich verrathe nichts.“ fuhr Franz fort und holte aus der Tasche sein Portfeuille hervor, „ich war vorherin gleich in der Stadt auf der Bank, hier sind 70000 Mark in der Briefstasche. Willst Du ein und gibst Du mir Dein Jawort, Lisbeth, dann kannst Du Deinem Vater das Geld bringen und dann ist Alles in Ordnung, Alles!“

Lisbeth fand da und harrete vor sich hin — es zuckte um ihren Mund — ein schwerer Kampf schien in ihrem Innern zu toben. „Es wird Alles niederschlagen, auch was Helmuth betrifft, ich verrathe nichts“, sagte Franz noch leise hinzu, „kommt es aber zum Verheeren, dann —“

„Gott sei mir gnädig“, rief Lisbeth aus, „Gott verzeihe mir, was ich in dieser Stunde thue, um ihn zu retten, — um Beide zu retten —“ sie drückte ihre Hände vor ihre Augen.

Plötzlich reichte sie Franz ihre Hand.

Nun war es entschieden.

„Abgemacht!“ triumphirte Franz, „Du gibst mir Dein Jawort?“

„Hier ist meine Hand!“ antwortete sie nur.

„Dann bringe Deinem Vater das Portfeuille, Lisbeth, und gib mir den Verlobungsstich.“

Er zog sie an sich und küßte sie leidenschaftlich.

Lisbeth entwand sich ihm und eilte, die Briefstasche hoch in der Hand haltend, zur Thüre hin. Wer auch von Beiden der Schuldige war, Beide waren gerettet, gettet, durch sie!

Sie riß die Thüre auf.

In demselben Augenblicke gellte ein Schrei durch das Zimmer. — Lisbeth ließ ihn aus.

Im Nebenzimmer lag ihr Vater auf dem Teppiche und neben ihm das leere Glas — zu spät! Sie kam zu spät mit ihrem Opfer, mit dem Portfeuille.

Der alte, brave, in Ehren ergaute Mann hatte die Schande nicht zu ertragen und zu überleben vermocht, er war in den Tod gegangen.

Lisbeth warf sich auf den sterbenden Vater.

2.

Das Bild in der eisernen Thüre.

Die Baronin von Döring saß in einem eleganten Zimmer ihres Palais. Ihre ganz Erscheinung und ihre Züge machten einen vornehmen, dabei aber auch einen sehr sympathischen Eindruck, da man ihr auf den ersten Blick ihre große Herzengüte ansah.

Frau von Döring war seit einigen Jahren Wittve und leitete seitdem selbst die großen Werke und Unternehmungen, welche ihr Gatte geschaffen und ihr hinterlassen hatte, in Gemeinschaft mit ihrem Sohne Franz und einigen ausgezeichneten Ingenieuren. Ihr jüngerer Sohn Helmuth besuchte die Universität und befand sich nur vorübergehend während der Ferien im mütterlichen Hause.

Die tolpelnde, noch immer hübsche Frau blühte mit gespannter Aufmerksamkeit zu ihrem Sohne Franz hin, welcher soeben bei ihr erschienen war.

„Mir scheint, Du willst mich auf etwas vorbereiten, Franz, auf etwas, das mich nicht erschrecken soll“, sagte sie, „ich danke Dir für die Rücksicht, doch komme nun zur Sache! Richter soll die Summe unterschlagen haben? Der alte Richter? Der Mann, der wiederholt Millionen unter seinen Händen gehabt hat, zu dem Euer untergeordneter Vater ein unbedingtes Vertrauen hegte? Und Euer Vater war ein kluger, scharfsichtiger Mann voller Menschenkenntnis und Erfahrung! Er irrte sich nie! Ja, ich kann das mit stolzem Munde behaupten, er irrte sich nie! Seine großartigen Schöpfungen beweisen das. Man nannte ihn nicht ohne Grund den König Döring, denn er hat ein Reich für sich hier gegründet, einen ganzen Ort in der Nähe der Stadt, das ganze Rudelsburg mit seinen unzähligen rauchenden Öfen, mit seinen Arbeitercolonien, mit seiner Kirche und seinen Anstalten. Alles ist sein Werk und uns ist nur die Aufgabe zugefallen, es zu erhalten, weiterzuführen! Meine Söhne sollen mich dabei unterstützen, vorläufig nur Du, Franz.“

„Wir kommen von unserem Thema ab, liebe Mutter“, wandte Franz ein, „wir wollen von Richter sprechen, von dem unterschlagenen oder verschwundenen Gelde.“

„Es ist nicht denkbar, daß der alte treue Richter, der ich immer geschätzt habe, der Schuldige sein kann, Franz, es ist nicht möglich!“

„Der brave, alte Mann hat es auf sich genommen, er ist der Rendant! Er hat es auf sich genommen und damit ist die Sache lost gemacht. Aber Du hast Recht, er ist der Schuldige nicht.“

„Dann verlange ich daß der Schuldige ermittelt, daß dieser Schändliche, welcher einen alten, ehrlichen Beamten in den jähwischen Verstand bringt, dem Grichte übergeben werde!“

„Stelle dieses Verlangen lieber nicht, Mutter — meine gute, liebe Mutter“, fuhr Franz plötzlich in gereizter Stimmung fort und ergriß die weiche wohlgepflegte Hand der Baronin, um sie an seine Lippen zu führen.

„Was soll die Thräne in Deinem Auge, Franz?“ fuhr die Baronin empor.

„Daß es gut sein, Mutter, das Drama ist beendet — es hat einen entsetzlichen Verlauf genommen, ungeachtet aller meiner Bemühungen — aber es ist beendet!“

„Von welchem Drama sprichst Du? Was ist geschehen? Ich will wissen, wer der Schuldige ist, um dem Rendanten Richter seine verdiente Rechtfertigung zu geben!“

„Verlange das lieber nicht, gute Mutter, verlange es nicht!“

„Was bedeutet Deine Miene, Deine Sorge, Deine Bitterkeit? Ich fordere Aufklärung! Ich fordere sie nun, hörst Du?“

„Es ist besser, wenn Du Alles jetzt auf sich beruhen läßt, es ist nun nichts mehr an dem Geschehen zu ändern. Richter hat Alles auf sich genommen — und er mußte es ja wohl auch.“

„Du weisst, wer der Schuldige ist?“

„Ich weiß es, doch ich sage es nicht. Frage mich nicht, ich bitte Dich, belaste nicht Dein weiches Herz mit dieser Erfahrung, mit dieser Volkssache, überlasse mir das Weitere, ich werde für Alles sorgen.“

„Nicht ein Wort mehr! Nur den Namen will ich wissen!“

„Ich erkläre Dir nun, daß ich ihn wissen muß!“

„Ein Anderer, Mutter“, wollte Franz die erregte Baronin für jetzt beruhigen und sich entfernen.

„Womit den Namen!“ rief Frau von Döring, „den Namen!“

Franz lachte um.

„Ich kann ihn Dir nicht nennen, Mutter“, sagte er mit bewegter Stimme, „doch Du selbst kannst Dir ja Aufklärung über den Schuldigen verschaffen. Du entfindest Dich ohne Zweifel, daß mein Vater an der eisernen Thüre der Kaffeezimmer eine Vorrichtung anbringen ließ nach dem vor Jahren einmal ein großer Einbruchdiebstahl stattgefunden hatte. Auf den Rath eines Ingenieurs, welcher inzwischen ebenfalls verstorben ist, ließ mein Vater an der eisernen Thüre die sinnreiche und ganz unsichtbare Vorrichtung anbringen, welche für die Folge einen Einbruchdiebstahl so gut wie ausschloß, da sie den Thäter sofort anzeigte. Wenn man die Knöpfe der Thüre richtig gesteckt hat und das Schloß sichtbar wird, dem Schlüssel sich frei darbietend, wird zu gleicher Zeit eine photographische Linse freigelegt, welche das Bild desjenigen auffängt, der die Thüre öffnet und diese Vorrichtung nicht abzuweisen vermag.“

„Es wird also der unbefugene Öffner der Thüre in demselben Augenblicke, ohne daß er es ahnt, photographirt, und in Bild befindet sich in dem Fache der Thüre.“

„Du meinst nun, daß ein Bild Desjenigen sich in der Thüre befindet, welcher?“

„fragte Frau von Döring und zögerte plötzlich, wie wenn das ganze Verhalten und Auftreten ihres Sohnes nun einen unheimlichen Eindruck auf sie machte oder wie wenn eine Ahnung sie durchzuckte.“

„Es ist zweifellos, daß der Schuldige durch jenen Mechanismus festgehalten — verrathen worden ist, Mutter!“

Die Baronin hatte sich erhoben.

„Du kennst ihn! Seinen Namen!“ rief sie mit gepreßter Stimme Franz stand in der Nähe des einen hohen Fensters. Er sah auf den Garten hinob.

„Seinen Namen!“ drängte die Baronin.

„Ich kann ihn nicht über meine Lippen bringen“, antwortete

Franz leise, dann zog er in den Garten hinab — es war ein stummer Beschaid, eine stumme Auskunft, welche er seiner Mutter gab.

(Fortsetzung folgt.)

Erztarifierung und Landwirtschaft.

(Aus der Zeitschrift „Stahl und Eisen“.)

Die von uns veröffentlichten „Actenstücke zur Frage der Verabreichung der Tarife für Erzeugnisse auf weiteren Entfernungen“ haben, wie uns von mehreren Seiten übereinstimmend mitgeteilt wird, auch besondere Beachtung seitens landwirtschaftlicher Kreise gefunden. Namentlich ist der (Seite 967 und 1007) seitens der vereinigten Saar-luxemburgischen-Lothringischen Werke gemachte Vorschlag, den für die Thomsasroheisen-Darstellung im Möller erforderlichen Phosphor durch Vergütung einer entsprechenden Menge Thomsaschlacke zu erhalten, auf große Bedenken seitens dieser Kreise gestoßen.

Eine Betrachtung der einschlägigen Verhältnisse ergibt denn auch in der That, daß diese Bedenken völlig gerechtfertigt sind.

Der Vorschlag der genannten westdeutschen Werke (vgl. Seite 1010) dahin, entweder einen Möller A mit 3,32% Zufuß von Thomsaschlacke oder einen Möller B mit sogar 5,12% Zufuß von Thomsaschlacke zu nehmen. Legen wir diese Möller bei einem größeren niederrheinisch-westfälischen Stahlwerke thätig auf die Grundlage, so finden wir, daß daselbst bei einer Monatsproduktion von 23 439 t Thomsasroheisen und gleichzeitig 5886 t Thomsaschlacke folgende Mengen an Thomsaschlacke benötigt würden: bei Möller A mit 3,32% Thomsaschlacken-zufuß 1734,5 t, bei Möller B mit 5,12% Thomsaschlacken-zufuß 2695,5 t Thomsaschlacke, d. h. es würden bei Möller A 29,7%, bei Möller B 46,2% der Thomsaschlacke dieses Werkes der Landwirtschaft verloren gehen. Hiernach kann man sich ein Bild von dem Gesamtverlust machen, wenn nach dem Saar-luxemburgischen-Lothringischen Vorschlag sämtliche niederrheinisch-westfälischen Hochöfenwerke genötigt würden, im größeren Umfange die bei ihnen fallende Thomsaschlacke auf den Gärten ihrer Hochöfen aufzugeben, anstatt sie an die Landwirtschaft abzugeben.

Von welcher Bedeutung dieser Verlust für die Landwirtschaft sein würde, erhellt aus einer Uebersicht über die jetzigen Erzeugnisverhältnisse an phosphorhaltigen Düngemitteln in Deutschland einerseits und den Bedarf, welchen z. B. unsere heimische Landwirtschaft an den aus der Thomsaschlacke gewonnenen Düngemitteln andererseits hat.

Nach den uns vorliegenden Ermittlungen hat der Verbrauch an phosphorhaltigen Düngemitteln im Laufe der letzten 8 Jahre um mehr als 16 Millionen Centner, also um reichlich 2 Millionen Centner jährlich, zugenommen. Zur Zeit wird sich der Jahresverbrauch in Deutschland auf etwa 33 Millionen Centner stellen, wovon die größere Hälfte auf Thomsaschlackenmehl und der etwas kleinere Teil auf Superphosphat entfallen kann.

Das sind recht stattliche Zahlen, die aber sofort an Gewicht verlieren, wenn wir ihnen die landwirtschaftliche benutzte Gesamtfläche im Deutschen Reich gegenüberstellen und uns des sicheren Auges erinnern, den uns die rationelle Verwendung der phosphorhaltigen Düngemittel bringt. Die gesamte landwirtschaftlich benutzte Fläche beträgt nämlich 35 164 597 ha. Demnach beläuft sich der jährliche Verbrauch an phosphorhaltigen Düngemitteln noch nicht auf 1 Gtr. für je 1 ha.

Von dem mehr und mehr an Ausdehnung gewinnenden Anbau von Stoppel- und Zwischenfruchtgeräthen zum Zweck der Grünbindung ganz abgesehen, dürften nach unserer Berechnung etwa 5 216 000 ha mit Hülfsfrüchten, Kleegetreiden und dergleichen Futterpflanzen bestellt werden. Um nun das Gedeihen derselben zu sichern und der Kleinmüdigkeit vorzubauen, müßten für diese Flächen mindestens 8 Gtr. phosphorhaltiger Düngemittel gebraucht werden — 4 728 000 Gtr.

Es sind weiter vorhanden ungefähr 5 915 770 ha Wiesen, die sich im Durchschnitt für eine Düngung von 6 Gtr. für je 1 ha sehr dankbar erweisen würden, — 35 494 620 Gtr., zusammen 77 222 620 Gtr.

Mit dieser Menge, beinahe der zweifachfachen der Gesamtproduktion, wäre erst das Unvermeidliche gedeckt; für die vorhandenen Wiesen und Gärten (etwa 2 124 330 ha) bliebe nichts übrig, und an eine Düngung für den 54,37 % der Kulturfläche einnehmenden Getreidebau, für den Kartoffel- (11,57 %), für den Zuckerrübenbau u. s. w. wäre bei der heutigen Produktion gar nicht zu denken.

Wenn wir uns nun vergegenwärtigen, daß gerade unsere tüchtigsten Landwirthe für ihre Acker und Wiesen das Doppelte und Dreifache des hier angegebenen Quantum von 8 bzw. 6 Gtr. für je 1 ha jährlich gebrauchen, so kommen wir zu der Ueberzeugung, daß mehr als die Hälfte des nützlichen Bodens in Deutschland entweder mit ungenutztem, oder ganz ohne Zufuhr von phosphorhaltigen Düngemitteln dem Verfall preisgegeben wird. Und dabei steht die Phosphorsäure, dank der Konkurrenz des Thomsaschlackenmehls, gegenwärtig so niedrig im Preise, wie nie zuvor, so daß dadurch eine stärkere Verwendung geradezu verursacht werden müßte. Da die Produktion an phosphorhaltigen Düngemitteln noch gesteigert, also der Bedarf entsprechend erhöht werden kann, so ist jedem Landwirth dem Bedarf entsprechend zu erkennen, nicht bloß heute, sondern auch in Zukunft ausreichend Gelegenheit geboten, die zur Verwirklichung des in der eigenen Wirtschaft erzielten Düngers unentbehrliche Phosphorsäure mit verhältnismäßig geringen Ausbeuten zuzuführen.

Es bedarf hier nicht des Beweises, denn es ist eine selbstredende, leibere zu wenig beachtete Thatsache, daß alle seit langer Zeit der Cultur unterworfenen Grundstücke, ob Acker oder Wiesen, arm an Phosphorsäure sind, während sich ein Mangel an Kali hauptsächlich nur in Moor-, Sand- und heilkräftigen Böden bemerkbar macht und Kalt überall leicht und billig ersetzt werden kann. Wenn uns nun weiter bekannt ist, daß die gering bemessenen phosphorhaltigen Verbindungen des Bodens den Pflanzen so schwer zugänglich sind, daß diese nur zu kümmerlicher Entfaltung gelangen, wenn nicht für die Veredlung des Bodens an Phosphorsäure gesorgt wird, so darf es als eine volkswirtschaftliche Aufgabe ersten Ranges betrachtet werden, überall für den Ersatz der verbrauchten Phosphorsäure einzutreten.

Die Bedeutung der Phosphorsäure für das pflanzliche und tierische Leben sowie die Menge der dem Boden durch die Ernte und in weiterer Folge der Wirtschaft durch den Verkauf der Erzeugnisse entzogenen Phosphorsäure zeigt, daß es geradezu eine Verleumdung an der deutschen Landwirtschaft wäre, wollte man ihr dieses wichtige Düngemittel nach dem Saar-luxemburgischen-Lothringischen Vorschlag zu einem großen Teil entziehen und auf diese Weise den übrigbleibenden Rest verteuern.

Genau bildet die Thomsaschlacke zwischen Landwirtschaft und Industrie eine Brücke, deren Abbruch eine schwere Schädigung beider Theile herbeiführen würde. An einer richtigen Gestaltung der Erztarife hat daher die Landwirtschaft ebenfalls ein sehr vitales Interesse.

Bemerktes.

(Sie römische Industrie), die zweifellos recht lobnend sein wird, besteht in der getreuen Nachbildung des römischen Gnadenbildes „Unserer Lieben Frau von der immerwährenden Hilfe.“ Im „Sauerl. Volksbl.“ lesen wir über diesen Gegenstand: „Das Gnadenbild Unserer Lieben Frau von der immerwährenden Hilfe wurde gegen Ende des 15. Jahrhunderts von der Insel Aretia nach Rom gebracht, dann dort wegen seiner ausgezeichneten Wunderkraft 300 Jahre lang von den Gläubigen aufs eifrigste verehrt, bis zu den stürmischen Zeiten der französischen Revolution eine schändliche Hand es heimlich in ein verborgenes Heiligtum schickte. Nachdem aber im Jahre 1866 ein Redemptoristenpater daselbst aufgefunden, besah Papst Pius IX. glänzenden Ansehens, es in der Kirche des hl. Alphonsus der PP. Redemptoristen zu Rom nieder zur öffentlichen Verehrung auszuweisen. Seitdem hat Gott neuerdings nicht nur durch das Gnadenbild selbst, sondern auch durch die Abhilder desselben in ausfallender Weise seine Wundermacht gezeigt. Durch Breve vom 21. März 1876 wurde vom hochseligen Papst Pius IX. zu Rom in der Kirche der Redemptoristenpatres eine Erzbruderschaft unter dem Titel und der Auefaltung Unserer Lieben Frau von der immerwährenden Hilfe und des hl. Alphonsus Maria von Liguori errichtet, welche für die ganze katholische Welt die Vollmacht besitzt, gleichnamige Bruderschaften, die in einer Kirche oder öffentlichen Kapelle kanonisch errichtet sind, sich einzuvorführen und sie der zahlreichen Gnaden und Ablass theilhaftig zu machen, die der Erzbruderschaft als solcher verliehen sind. Bis zum Jahre 1895 wurden 646 solcher Bruderschaften der Erzbruderschaft nicht, die Abhilder zum Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe durch Einführung der Bruderschaft nebst Aufstellung des Bildes unter den Gläubigen stets lebendig zu erhalten. In solchen Fällen entscheidet man sich vielfach dadurch, daß man ein dem Gnadenbild möglichst getreues Abbild in der Kirche zur öffentlichen Verehrung ausstellt. Bis zum April des Jahres 1895 haben die hochw. Redemptoristenpatres in Rom nicht weniger als 1736 von solchen getreuen, vom hl. Vater speziell geweihten Abbildungen in alle Welttheile gesandt. Besonders groß ist die Verehrung der Mutter Gottes unter diesem Titel in Amerika, speziell in Südamerika, Frankreich, Spanien, Oesterreich.“ — Auch in der alten Klosterkirche zu Aitendorf wird demnach, dank der hochherzigen Gaben edler Wohlthäter, ein solches Bild aufgestellt und zweifellos zahlreich besucht werden. Das Versehen der Herstellung in Rom ist folgendes: Das Bild wird, genau in der Größe und in den Farben des Originals, auf eine Tafel aus Mahagoniholz gemalt; alsdann wird mit diesem Conterfei das Original-Gnadenbild angehängt, geweiht und mit dem päpstlichen Ablassbrevé verhandelt. Willig dürfte die Sache nicht sein, der h. Einfluß hat aber die Abhilder von vielen Bildern mit Ablässen reich begnadigt, die auch den Ablassbreveten zugewendet werden können. So kann man z. B. außer zwei vollkommene Ablässen täglich einen unvollkommenen Ablass von 300 Tagen gewinnen, wenn man nach der Meinung des Papstes vor diesem Bild betet.

PFAFF Nähmaschinen

Beste
Maschine
für
Familien-
gebrauch.



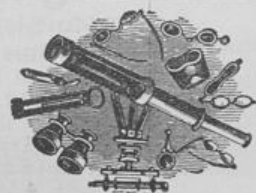
Un-
übertroffen
für
gewerbliche
Zwecke.

Hauptvorzüge:

Sehr leichter ruhiger Gang, große Dauerhaftigkeit, da alle triebenden Theile aus Stahl geschmiedet, nicht gegossen sind.
Außerordentliche Leistungsfähigkeit und fester Stich in allen, den feinsten wie den größten Stoffen.
Abbildungen und Beschreibungen auf Verlangen.

Carl Drey in Siegen.

August
Optiker,



Keller,
Siegen,

Bismarckplatz 51, Bismarckplatz 51,
ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,
vormals C. W. Keller, gegründet 1850.

Handlung aller optischen Waaren
aus der Kgl. priv. optischen Industrie-
Anstalt zu Rathenow

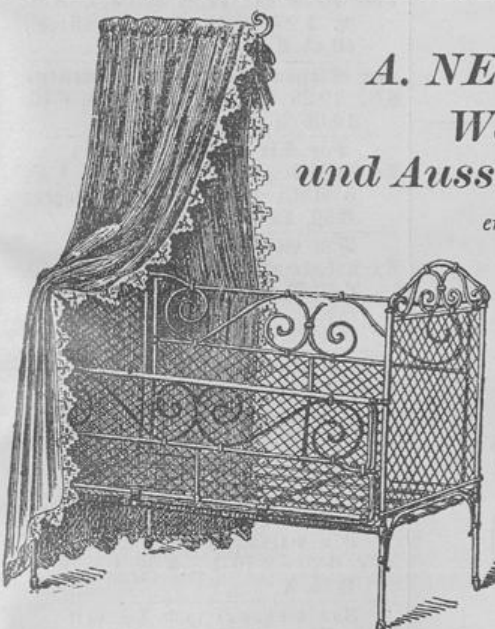
in rühmlichst bekannter bester Qualität.

Einschleifen aller Sorten Gläser.

Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.

Arbeiter-Schutzbrillen

mit blauen und weissen Gläsern in extra angefertigten starken Gestellen.



A. NEUSSELL,
Wäsche-
und Aussteuergeschäft

empfiehlt:

Betten,
Bett-, Schlaf-
und Steppdecken,
Federleinen,
Barchent, Bett-
federn u. Daunen.
Fertige Betten,
auch für Kinder,
stets aufgestellt.

Schlosserei und Eisenconstructionswerkstätte

von
Carl Moll, Sandstraße,

fertigt als Spezialitäten und liefert zu billigen Preisen:

Eiserne Karren und Handfuhrgeräte in allen möglichen
Mustern, für jeden Zweck geeignet, in den bewährtesten Con-
structionen;

Gelände und Geseiswagen für Gruben, Hütten und Schmal-
spurbahnen, in den verschiedensten Modellen;

Weichen jeder Art;

Drehmaschinen in Schmiede- und Gußeisen, sowie sämtliche
Eisen- und Blechconstructions.

Zeichnungen und Preislisten gratis und franko.

Mineral-
Quelle.

ROISDORFER

Vorzügliches
kohlen-saures
Tafelwasser.
Unübertroffen in seiner wirthschaftlichen
Einwirkung auf die
Verdaunungsorgane.

Auf allen Ausstellungen ausgezeichnet durch erste Preise.
Alleinige Niederlage bei: Th. Siebel & Comp. (Inhaber
auf. Quack),
Siegen, Sandstr. 72.



„Meteor“

Gasglühlicht

übertrifft alle existirenden Systeme bei 65% Gasersparnis und 68
Kerzen Lichtstärke, gegen Auer'sches 50%, Gasersparnis und 64 Kerzen
Lichtstärke. Verkaufsstelle bei

Gustav Hinderthür,
oberhalb der katholischen Kirche.

Carl Buch,

Markt. — Siegen, — Markt.

Kinder- u. Damen-
Schürzen

in reizenden Neuheiten.

Kragen, Manschetten,
Cravatten,
Chemisets, Hosenträger,
Faltenhemden.

Gardinen, Portièrestoffe,
Läufer,
Rouleaux- u. Congressstoffe,
Congressläufer.

Große Auswahl
sämmlicher

Tapiſſerieartikel
zu enorm billigen Preisen.

Grosses Lager

sämmlicher

Kurz-, Weiß- und Wollwaren,
Putz- und Stickerieartikel.

Passende

Weihnachts- Geschenke

in allen Preislagen.



zu ermäßigten Preisen.

Kinder- u. Damen-
Hauben

in allen Preislagen.

Unterzeuge in Wolle,
Halb- u. Baumwolle,
Normalhemden,
Wäsche in schöner Arbeit.

Strümpfe und Socken
in den
verschiedensten Qualitäten.

Handschuhe,
gestrichelt und Tricot.

Alle Arten Pelzwaren,
wie

Muffen, Besätze,
weiße und bunte
Taschentücher.

Grosse Auswahl! Billige, aber feste Preise!

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 51/53.

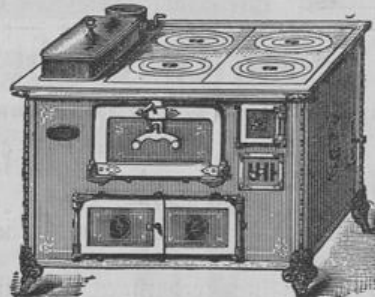
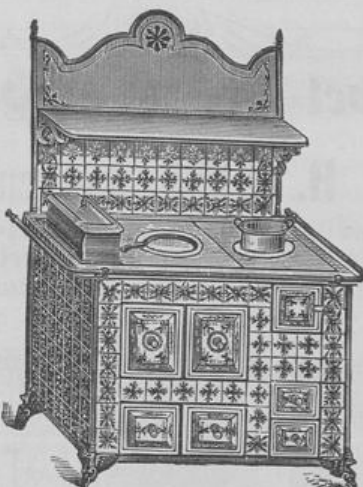
Größtes Lager

in allen Sorten

Spar-, Koch-
oder Tafelherden

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Garantie für gutes Brennen.



Billigste Preise.

Nur Spezialität!

Siegener Herdfabrik

Franz Kersting, Siegen

empfiehlt ihre

Tafel- resp. Spar-Kochherde

in allen Größen, von den einfachsten bis zu den feinsten
Sorten, zu den billigsten Preisen, z. B. ladirte Herde
schon von M. 17.— an, mit dem Vortheile, daß sämtliche
Herde gegen die der Konkurrenz nur aus Schweiß-
eisenblechen angefertigt und doppelt gebaut sind, so
daß jedes Durchbrennen und Rosten ausgeschlossen ist, die weitgehendste Garantie für dieselben übernommen

in allen Größen, von den einfachsten bis zu den feinsten
Sorten, zu den billigsten Preisen, z. B. ladirte Herde
schon von M. 17.— an, mit dem Vortheile, daß sämtliche
Herde gegen die der Konkurrenz nur aus Schweiß-
eisenblechen angefertigt und doppelt gebaut sind, so
daß jedes Durchbrennen und Rosten ausgeschlossen ist, die weitgehendste Garantie für dieselben übernommen

außerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung und hebe noch besonders hervor, daß sich Fabrik-Niederlage von
Patent-Regulator-Defen der Firma C. Riessner & Cie. in Nürnberg
bei mir befindet.



Nur Spezialität!

Nur Spezialität!

Meyerhoff
& Goslar,
Siegen,

Markt 35. Markt 35.

Eine
Barthie Reite
in
Burkin

und
Kleiderstoffen

wird
bedeutend unterm
Einkaufspreis
abgegeben.

Große Geld-Lotterie
zur Restaurierung der Lambert-
Kirche in Münster.

Hauptgewinn 300 000 Mark.

50 000

40 000

30 000

Bar ohne Abzug zahlbar.

Ziehung: 1. Klasse 14 Dez., 2. Klasse

16. Januar, 3. Klasse 12.—14. März.

Loose 1. Klasse 3 M., ganze Loose-Loose

für alle 3 Klassen 10 Mark, empfiehlt

und versendet

Louis Schmidt Nachf.,

Schulplatz 3.

Wieder angekommen!

Feinste Coilettenseifen

(nicht Abfälle!) in Pfund-Packeten

per Pfd. 50 Pfg.

S. Lehn,

9 Marburgerstr. 9.

In Angelegenb. v. Krankenkassen,

Unfall-, Alters- und

Zusatzversicherungen

gibt ich Auskunft und besorge

Schriftstücke.

S. Schneider, Siegen, Röhrestr. 19.

9, Marburgerstrasse 9.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle die so sehr beliebten

Haarketten

mit Beschlag, kurze oder lange, von 1 Mark an und höher. Bouquets
und Landschaften zum Einrahmen, Broden und Ringe etc. werden
geschmackvoll von den mir eingehenden Haaren angefertigt.

NB. Unterricht im Kettenflechten und Anfertigen von
Haarbildern ertheilt billig

H. Lehn, Coiffeur.

100

der schönsten und beliebtesten
Opernstücke, Volksweisen,
Lieder und Tänze

von Haydn, Mozart, Weber, Beethoven,
Schubert, Mendelssohn-Bartholdy,
Bellini, Lortzing, Donizetti, Nicolai, Chopin, Gluck, Strauss, Lanner u. s. w.
für Klavier zweihändig in leichter Bearbeitung herausgegeben von
R. Kleinmichel liefert zusammen in einem schön ausgestatteten Album
für nur 3 Mark franco unter Nachnahme oder gegen vorherige Ein-
sendung des Betrages.

G. Danner, Musikverlag, Mühlhausen i. Thür.

Bitte auf Firma und Haus-Nr. zu achten.



C. G. Schuster jun.

(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824.

Markneukirchen, Erlbacher Str. 255/256.

versendet direct zu Fabrikpreisen seine

amersant vorzüglichen Musikinstrumente

und Saiten. — Man verlange Cataloge

unter Hinweis auf diese Zeitung.

Keine grauen Haare mehr!

Alle grauen Haare erhalten nach

einmaligem richtigen Gebrauche

die ursprüngliche Farbe wieder.

Erfolg garantiert.

Allein zu haben bei

Louis Schmidt Nachf.,

3 Schulplatz 3.

Werler Bade- u. Gewerdesalz,

Werler Koch- u. Butterfals,

Werler Viehsalz,

empfiehlt Friedr. Gimbel.

Die von Herrn Dr. Buchholz be-

wohnten Räume meines

Gaules, Coblenzstr. 4, werden

zum 1. Januar miethfrei, können

auf Wunsch aber auch schon früher

bezogen werden.

Friedrich Gimbel.

Weihnachtsalbum

von W. Straube.
17 der beliebtesten Weihnachtslieder.
Alle Jahre wieder.
Stille Nacht, heilige Nacht.
Dies ist der Tag, den Gott gemacht.
Du lieber, heil'ger frommer Christ.
Ihr Kinderlein kommet.
Ihr Hirten erachtet.
Es ist ein Ros' entsprungen.
Morgen, Kinder, wird's was geben.
Lobt froh den Herrn.
Erl willkommen, Weihnachtsbaum.
Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen.
O Tannenbaum, o Tannenbaum.
Ich bete an die Macht der Liebe.
O du fröhliche, o du selige.
Lobt Gott ihr Christen allzugleich.
Gelobet seist du, Jesu Christ.
Jauchzet, ihr Himmel.
Lobt froh den Herrn.

Preis Mark 1.00.
Vorrätig bei:
Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Glacéhandschuhe

(Specialität: Ziegenleder)
in größter Auswahl in allen Farben und Größen.
3kn. Damenhandschuhe p. Paar von M. 1,50 ab.
Winterhandschuhe
in Glacé, Tricot, Leder, Renntier und Wildleder empfiehlt
Adolf Rühling, Bahnhofstraße,
Fernsprechanruf 58.



Gustav Hinderthür,
Siegen, oberhalb der kath. Kirche,
empfehlen sein reichsortiertes
Lager aller Arten Lampen
und
Beleuchtungs-Gegenständen
für Gas u. Petroleum,
unter billigen Preisen und Garantie für tadellofes Brennen.
Kaiseröl stets vorrätig.
Oberhalb der katholischen Kirche.

Friedrich Gimbel in Siegen

hält auf seinem Lager (Station Eintracht und Gölzenerstraße) stets vorrätig
in nur besten Qualitäten:



la. Portlandcement (Dyckerhoff).
Cementfabrikate,
Kaminsteine, Treppenkufen
Platten für Trottoire, Platten
Rippen, Spülsteine,
Einfallsteine (Kegelschiffe),
Feuersteine und Mörtel,
Thonrohre
in allen gängbaren Sorten und
Weiten, bei höchsten Rabatten,
Abstrichter
in Eisen und Porzellan,
Thontröge,
Schlammfänger in allen gebräuchlichen Größen, lackiert oder verzinkt.
Farbige Platten für Küchen, Platten u. f. w., von den gängbarsten billigen
bis zu den feinsten Mustern.
Bestellungen resp. Anfragen wegen Muster und Preise werden prompt erledigt.

Zum
Abhalten von Festlichkeiten
empfehle meine großen Säle bei prompter Bedienung. Bühne vorhanden.
Hotel zum goldenen Löwen.



von einigen tausend Professoren und Aerzten
erprobt und empfohlen! Beim Publikum seit
14 Jahren als das **beste, billigste und**
unschädlichste
Blutreinigungs-
Abführmittel
und
beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung
Salzen, Tropfen, Mixturen, Bitterwässern etc.
vorgezogen.
Erschältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muss die
Etiquette ein weisses Kreuz, wie obenstehende Abbildung in rothem Felde tragen.
Die Bestandtheile der rechten Apotheker Richard Brandt'schen
Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloë, Ab-
synth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-
pulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht
von 0,12 herzustellen.

Unentbehrlich für jeden Verein wie in Familien, wo Froh-
sinn und Heiterkeit herrscht, ist
Applaus
der treffliche Vergnügungsrath für Verein und Familie.
Sammlung von reizenden Theaterstücken,
lebenden Bildern, uerlesenen Pantomimen, humoristischen Aufführungen,
Reclamationen, Couplets, Soloszenen, da Capo-Scherzen u. f. w.
Herausgegeben von
Paul R. Lehnhard, rheinlicher Hofkapellmeister und Regisseur.
Applaus erscheint in monatlichen Heften à 48 Seiten stark und kostet pro
Heft nur Mk. 1.—, im Abonnement nur 80 Pfg.
Ein jedes Heft, vollkommen in sich abgeschlossen, enthält ca. 15 Bienen und
zwar zum Theil ein Theaterstück, eine Pantomime, lebendes Bild, komische Vorträge für
Damen und Herren, Couplets, heitere Szenen, Prologe, da Capo-Scherze u. f. w.
Das Abonnement auf den „Applaus“ können wir Jedermann nur dringend
empfehlen; ihm nützlich Theaterstücke, lebende Bilder, Pantomimen, sind leicht auf-
führbar und führen größtens Erfolg. — Die Soloszenen, Couplets, da Capo-Scherze
sind sehr humoristisch und zum Vortrag in allen Kreisen geeignet. Für wenig Geld
wird hier viel und nur Gutes geboten.
Heft 1 wird zur Probe für nur 80 Pfg. franco überall hin geliefert und
ist sowohl durch jede Buchhandlung als auch direkt zu beziehen von
G. Danner's Theaterbuchhandlung, Mühlhausen i. Thür.

Herbst- u. Winteraison.

am Markt, A. Rübsamen, Siegen, am Markt,
Kurz-, Woll-, Strumpfwaaen- u. Tricotagen-Geschäft,
Strumpffabrikerei auf eigenen Maschinen,
empfehlen sein Lager in:
Strickwolle, Rockwolle, Zephyr-, Gaskor-, Gobelin- und Mooswolle;
fertigen Strümpfen aller Art, Socken und Beinlängen;
Tricot-Unterbeinkleidern und -Hemden in Wolle, Halbwole und Baumwolle und
mache besonders aufmerksam auf regulär ohne Naht gearbeitete Unterbeinkleider;
Unterjacken für Herren, Damen und Kinder in Wolle, Halbwole und Baumwolle;
Tricot-Anzüge für Kinder, Herren-Nachjacken.
Unterzeuge nach System Lahmann und Jäger sind vorrätig und werden auch
nach Maassgabe geliefert.
In allen Artikeln auch Anfertigung nach Maass.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in
Regen- und Wintermänteln, Abendmänteln,
Blousen und Röcken.
Ferner Kleiderstoffe, Velvets sowie Seidenstoffe
in schwarz und farbig, zu billigen Preisen.
D. & M. Spickermann,
49 Markt 49.



Die Möbel-Fabrik & -Handlung
von
Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.
hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaaren,
vom Einfachen bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen.
Ueberrahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.

Das Neueste und Feinste in
Papier = Ausstattungen
empfehlen in großer Auswahl
Wilh. Lemke, Löhrrstr. 39.

F. Golbach, Siegen,
Kölnerthor,
empfehlen:
Normalhemden von 95 Pfg. an,
Hautjacken von 50 Pfg. an,
Frauen- u. Mannshosen von 70
Pfg. an,
Knaben- u. Mädchenhosen
in allen Preisen, sowie
Leibbinden, Aniewärmer,
gestrickte Taillen, Corsettschoner
in verschiedenen Preislagen.

Korn-Cognac,
Alter Korn,
als Korn-Specialitäten unübertroffen,
auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet,
liefert einzig und allein
F. Wulf, Werl,
Größte Brennerei in Westfalen und Rheinland.
Vertreter gesucht.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Aufkohlen I und II,
Stückkohlen, prima melirte Kohlen,
Anthracitkohlen (Klasse II von Fische
Jungenbrunn),
sowie
Rufschmiedekohlen
empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbel
Omnibusverbindung.
Ab Siegen. Ab Geseleweid.
7 Uhr 7 1/2 Uhr 8 Uhr 8 1/2 Uhr
8 " 9 " 9 1/2 " 10 " 10 1/2 "
9 " 10 " 10 1/2 " 11 " 11 1/2 "
10 " 11 " 11 1/2 " 12 " 12 1/2 "
11 " 12 " 12 1/2 " 1 " 1 1/2 "
12 " 1 " 1 1/2 " 2 " 2 1/2 "
1 1/2 " 2 " 2 1/2 " 3 " 3 1/2 "
2 1/2 " 3 " 3 1/2 " 4 " 4 1/2 "
3 1/2 " 4 " 4 1/2 " 5 " 5 1/2 "
4 1/2 " 5 " 5 1/2 " 6 " 6 1/2 "
5 1/2 " 6 " 6 1/2 " 7 " 7 1/2 "

Gahrpläne.
Aöln-Giesener Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Beydorf 4,56 früh, 6,48 (Eckelung),
8,32, 12,10 M., 2,04, 4,50 M.,
7,33, 9,18 M.
Siegburg Treisdorf, Köln 4,56, 6,48,
früh (Eckelung) 8,32, 12,10 M.,
2,04, 4,50 M., 7,33 M.
Dillenburg, Herborn, Wehlar, Gießen,
Kassel, Frankfurt 4,56 früh, 8,32
M., 2,04, 4,50 M., 9,18 M.
Ankunft in Siegen von:
Beydorf 6,35, 7,40, 10,17, M., 1,50,
3,36 M., 6,24, 9,05, 0,25 (Eckelung),
10,52 M., 1,48 Nachts.
Köln 10,17 M., 1,50, 3,36 M., 6,24,
10,25 M. (Eckelung) 10,52, 1,48 M.,
Gießen 10,17 M., 1,50, 3,36 M., 9,05
M., 1,48 Nachts.
Abfahrten v. Siegen nach:
6,00, 7,05, 9,40 M., 1,16, 3,03, 5,51 M.,
8,32, 10,04 (Eckelung), 10,15 M.,
1,12 M.
Von Siegen nach Beydorf-Siegen.
7,00, 10,58 M., 12,25 Mittags, 3,30
M., 7,25, 8,40 M. (Eckelung),
10,45 M.
Von Siegen nach Beydorf-Siegen.
6,52, 10,25 M., 12,33 Mittags, 6,10,
10,05 M.
Von Siegen nach Gießen:
An Arbeitsagen: 6,00, 8,40 M., 1,30,
5,30 M.; an Sonn- und Feiertagen:
8,30, 12,05, 2,10, 6,00 M.
Von Gießen nach Siegen:
An Arbeitsagen: 7,00, 9,40 M., 2,40,
6,40 M.; an Sonn- und Feiertagen:
9,20 M., 1,05 M., 3,00,
6,50 M.
Von Siegen nach Treisdorf:
9,53 M., 3,18 M., 4,08, 10,24 M.
Von Treisdorf nach Siegen:
8,06 M., 1,38, 4,50 M., 9,02 M.
Von Siegen nach Alenforden:
6,50, 9,50 M., 1,33, 3,35, 5,17, 6,10
M., 9,25 M.
An Alenforden nach Siegen:
5,25, 8,20, 10,10 M., 2,55, 4,35, 5,28,
8,25 M.
Von Siegen nach Daden:
9,40 M., 1,01 (nur Montags),
3,10, 5,55 M. (nur Samstags),
8,35 M.
Von Daden nach Siegen:
8,35 M., 12,05 (nur Montags), 1,45,
4,51 M. (nur Samstags), 7,30 M.
Von Dillenburg u. Strahersbach:
8,05, 11,35 M., 1,50 M., 7,25 M.
Von Strahersbach u. Dillenburg:
5,45 früh, 9,40 M., 12,42, 5,35 M.

Siegen-Hagen.
Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau und Arenthal 6,00, 7,45,
8,10 (Eckelung), 10,30 M., 12,11
(nur an Feiertagen), 1,56, 3,39, 5,15
(hält Mittags Samstag und
an Sonn- und Feiertagen aus), 6,31,
7,41 (nur Samstags), 9,08, 10,31 M.
Hagen 6,00, 8,10 (Eckelung), 10,30 M.,
3,39 M., 6,31, 9,08 M.
Ankunft in Siegen von:
Arenthal 6,40, 7,53 (nur Werktags),
8,21, 11,58 M., 1,43 (nur an Werk-
tagen), 2,40, 4,07, 6,22 (hält Mit-
tags, Samstag und an Sonn-
und Feiertagen aus), 7,11 (nur Sonn-
tags), 7,28 M., 8,20, 9,45, 12,42 M.
Hagen 8,21, 11,58 M., 2,06 M., 7,28,
8,20 (Eckelung), 12,42 M.
Abfahrten v. Siegen nach:
6,16, 7,10 (nur Werktags), 8,05, 11,33,
1,23 M. (nur an Werktagen), 1,43,
3,48, 5,58 M. (hält Mittags,
Samstag sowie an Sonn- und Feiertagen aus), 6,48 (nur Samstags),
7,02, 8,01, 9,1, 2,22.
Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen.
5,22 früh, 8,26, 9,48 (nur bis Altena),
11,15 M., 3,55, 5,22 M., 9,15, 10,34
M. (nur bis Plettenberg).
Von Plettenberg nach Hagen:
7,55 M., 12,56 M., 8,15, 1,10 M. (nur
bis Olpe).
Von Rothemühle nach Plettenberg:
5,51 (ab Olpe), 9,45 M., 2,43, 5,50 M.
Von Alenforden nach Plettenberg:
7,22 M., 1,08 Nachts, 7,53 M.
Von Plettenberg nach Alenforden:
6,00, 9,33 M., 6,08 M.
Kreuzthal-Marburg.
Richtung Kreuzthal-Marburg:
4,59 (ab Siegen), 6,22 (ab Geseleweid),
8,18, 11,42, 2,23, 3,05 (bis Siegen),
10,55 (bis Siegen).
Richtung Marburg-Kreuzthal:
5,35 (ab Siegen), 6,12 (ab Geseleweid),
8,05, 9,27, 2,25, 3,44 (bis Siegen),
10,55 (bis Siegen).
Von Siegen nach Kreuzthal:
5,35, 7,18, 10,48 M., 3,06 M., 6,15, 8,45 M.
Von Kreuzthal nach Siegen:
8,18, 11,42 M., 2,23 M., 3,05, 10,55 M.
Redaktion, Druck und Verlag von G. Wulf
in Siegen.

Schmiedeerne verzinkte
Zandehäfer,
Zandepumpen,
Landw. Maschinen u. Geräte
aller Art fabriziren und liefern
billig
Steffe & Comp.,
Siegen i. B.,
Musterlager und Fabrik:
Hammerhütte, Siegenstr.
Catalog gratis und frei.
Feinsten Emmentaler
Schweizer Käse,
Holländer "
Limburger "
Harz "
Gesundheits "
Sanitäts "
Siegen
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Nische-
und Rehricht-Behälter
mit Deckel, zum Abholzen für das Rehricht-
fuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertigt
an und hält vorräthig
Friedrich Gimbel,
Bischwaarenfabrik,
Gölzenerstraße, Station Eintracht.